Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

№ 97. **Donnerstag** den 7. April. **1859.**

Erinnerung an Abentrichtung der Immobiliar-Brandcassen-Beiträge.

Den 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt und zwar nach 14 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und **längstens binnen 14 Tagen** zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 30. März 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Im Monat März d. J. sind wegen nachstehender wohlfahrtspolizeilicher Vergehen Strafen oder Bedeutungen von uns auszusprechen gewesen.

Leipzig, am 4. April 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.
Mechler.

1) Straßenverunreinigungen und sonstige Ordnungswidrigkeiten beim Räumen der Privet- und Senkgruben, so wie beim Abfahren des Düngers	6.
2) Ausleiten von unreinen Flüssigkeiten aus Grundstücken auf die Straße	5.
3) Sonstige Straßenverunreinigungen, beim Kohlenabladen, Schuttfahren ꝛc.	1.
4) Herabwerfen und Herabfallenlassen von Gegenständen aus den Fenstern auf die Straße u. dergl. m.	2.
5) Ausschütten von Asche, Ruß, Scherben, Bauschutt u. s. w. auf die Straßen überhaupt, ingleichen von Kehricht außerhalb der Kehrzeit (Markttags Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr) und Liegenlassen von Kehricht, Geströhde u. s. w. außerhalb dieser Zeit	5.
6) Unterlassenes Kehren der Straße innerhalb der vorgeschriebenen Zeit (Markttags Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr).	12.
7) Ausschütten von Ruß, Kehricht, Scherben ꝛc. in die Flüsse und Mühlgräben	1.
8) Versperrung oder Hemmung der Passage auf Straßen, Trottoirs und Fußwegen durch Stehen- und beziehentlich Liegenlassen von Wagen, Karren, Kisten, Schutt, Sand u. dergl. m., Aufstellen von leeren Wagen, beim Befrachten der Wagen, so wie durch Aufschlagen von Verkaufsständen und Aushängen oder Aussetzen von Waarenkasten	5.
9) Ordnungswidriges Passiren der Trottoirs und Fußwege mit umfangreichen Gegenständen, Wagen u. dergl.	68.
10) Fahren mit vorschriftswidrig gebauten Rollwagen, mit Rollwagen ohne Polster unter der Schrotleiter oder schärfer als im Schritt	3.
11) Unbeaufsichtigtes und ordnungswidriges Stehenlassen bespannter Wagen oder Schleifen auf der Straße	4.
12) Ausklopfen von Teppichen ꝛc. auf Straßen und anderen als den hierzu angewiesenen Plätzen	4.
13) Feuerdefecte und feuerpolizeiwidrige Anlagen	1.
14) Mangel und ordnungswidrige Beschaffenheit der Aschengruben.	10.
15) Tabakrauchen in Ställen, Werkstätten und anderen feuergefährlichen Orten, ingleichen Betreten von dergleichen Räumlichkeiten mit brennender Cigarre oder Pfeife	6.
16) Fahrlässiges Gebahren mit Feuer und Licht	1.
17) Freies Herumlaufenlassen von Hunden ohne Beißkörbe auf der Straße ꝛc.	59.
18) Contraventionen der Fiacres und concessionirten Einspänner	23.
19) Verschiedene andere wohlfahrtspolizeiliche Contraventionen	11.
	Summa 227.

Bekanntmachung.

Vom 1. December vor. J. bis 31. März d. J. gingen bei hiesiger Armenanstaltscasse folgende Geschenke ein:

200 Thlr. — Ngr. — Pf.	Geschenk der Erben des am 26. August vor. J. verstorbenen hiesigen Bürgers und Haus-, auch Rittergutsbesitzers Herrn Dr. jur. Heinrich Wilhelm Lebrecht Crusius, Ritter des königl. sächs. Verdienstordens ꝛc.
— : 22 : 6 :	anonym pr. Stadtpost mit Ueberschrift „an die Armencasse" und Siegel „M. M. jr."
5 : — : — :	Geschenk von der Gesellschaft Sequens durch Herrn Wittig, seinerzeit besonders im Tagebl. quittirt.
1 : — : — :	der Armenanstalt von Herrn Schulze überlassen für ein beim Gerichtsamt Taucha abgegebenes Gutachten.
— : 6 : — :	überliefert durch E. L. H.
5 : — : — :	Geschenk von W. und E. S. zur Brodvertheilung an besonders Bedürftige.
100 : — : — :	desgl. anonym zu Weihnachten, „zu alsbaldiger Vertheilung an Nothleidende ohne Unterschied der Heimathsangehörigkeit", welchem Wunsche sofort entsprochen wurde.
8 : — : — :	in Handelsgerichtssachen Herrn E. Helgest, Kl., ÷ Herrn Itzig Laboschin aus Berlin, Bekl., von letzterem vergleichsweise zur Erledigung des Streits gezahltes Vergleichsquantum, „halb für jüdische, halb für christliche Arme", wovon die Hälfte an die israelitische Gemeinde hierselbst abgeliefert worden.
1 : — : — :	Geschenk von A. A. H.

4 ₰ — ℳ — ₰		Geschenk von Herrn Carl Doß, getheiltes Object einer Differenz mit Herrn H. C. Plaut.
2 : — : — :		Betrag einer verlorenen Wette von Ihm.
18 : — : — :		Erlös aus einem Geschenk von C. T. H—a in Peterswaldau an seine Braut hierselbst, welche es der Armencasse überwiesen.
3 : 11 : 3 :		Geschenk der Gesellschaft „Lübecker", im Tagebl. seiner Zeit besonders quittirt.
10 : — : — :		Geschenk der Gesellschaft Laute,
15 : 6 : 5 :		: : : Typographia,
50 : — : — :		: : : Glocke „vom Ertrag des grünen Buchs",
14 : — : — :		: : : Neunzehner,
17 : — : — :		: : : Tunnel,
		bei Gelegenheit ihrer diesjährigen Maskenbälle, außer den obrigkeitlich auferlegten Beiträgen.
3 : — : — :		für die hiesigen Armen von Y.
4 : — : — :		von der Gesellschaft Hoffnung, gesammelt beim Kränzchen am 5. Februar.
3 : — : — :		vom Tanzlehrer Herrn Stelzner beim Scholarenkränzchen gesammelt.
344 : — : — :		Ertrag der Theatervorstellung zum Besten der Armen am 5. März, — Schauspiel: „Die Anna-Liese" —, wobei Herr Börsensecretair Adv. R. Kretschmann jun. das Cassengeschäft mitzuleiten die Güte hatte.
24 : — : — :		Geschenk der Gesellschaft „Hilaria", beim Stiftungsfest gesammelt, im Tagebl. seinerzeit bes. quittirt.
— : 10 : — :		anonym für einen verkauften Blumenstrauß.
33 : 6 : 5 :		Geschenk der Gesellschaft „Freundschaft", bei ihrem Winterkränzchen gesammelt, im Tagebl. seinerzeit besonders quittirt.
10 : 9 : 1 :		desgl. der Gesellschaft „Neunzehner", gesammelt bei ihrem Kränzchen am 27. März, im Tageblatte seinerzeit besonders quittirt.
1 : 23 : 3 :		desgl. des Gesangvereins Cäcilia, bei einer Abendunterhaltung gesammelt.

Außerdem wurde vom königl. Bezirksgericht

1 ₰ — ℳ — ₰ womit die Bestechung eines Polizeidieners versucht worden, abgeliefert.

Wir sprechen bei dieser Veröffentlichung unsere dankende Anerkennung für die obenerwähnten Geschenke aus.

Leipzig, am 1. April 1859.

Das Armendirectorium.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Sitzung
vom 30. März.

Auszug aus dem Minderheitsgutachten.

Dieses sehr umfängliche Gutachten zerfällt in zwei Theile.

I.

Im ersten begründete Referent seine Bedenken gegen den vom Rathe vorgelegten Bauplan der projectirten neuen Freischule aus den Verhältnissen des Verkehrs und der öffentlichen Gesundheitspflege. Er führte an: a) das die Schulgasse durch seine beiden Seitenflügel versperrende und in eine Sackgasse umwandelnde Gebäude bietet ein „Hinderniß der Communication", welche Verkehrshemmung zur Meß- und Marktzeit Nachtheile, bei etwaiger Feuersbrunst Gefahren in sich schließt, die durch die projectirten, nicht ganz 5 Ellen breiten zwei Freitreppen gegen den Stadtgraben zu nicht aufgehoben werden. — b) Es erscheint nicht zweckmäßig, gerade diesen Platz für ein neues Schulgebäude zu wählen, wo sich eine „Oeffnung der Stadt gegen Reichels Garten und den Heine'schen Anbau" am nützlichsten und am leichtesten ausführbar erweisen dürfte. — c) Der „Hof des Schulgebäudes" würde für eine Privatwohnung genügen, entspricht aber nicht den gesundheitlichen Rücksichten, welche man einer Schule schuldig ist; diese müsse von allen Seiten der freien Luft zugänglich sein; ein von hohen Gebäuden rings umgebener, die Privets einschließender Hof, dessen Boden die Sonnenstrahlen nie durchwärmen und zu welchem der Luft kein genügender Zutritt gestattet sei, fülle sich mit verdorbener, stagnirender, ungesunder Luft, gefährde daher (trotz künstlicher Ventilation) die Reinheit der Luft in den gegen den Hof zu liegenden drei Classenzimmern ꝛc. — d) Die „äußeren Umgebungen" des Gebäudes sind ebenfalls ungenügend, weil gegen Südost der „weiße Adler" und das Haus der Loge Minerva (zusammen in 33 Ellen Breite) der Sonne den Zutritt versperren und durch ihren „nur 5 Ellen betragenden" Abstand eine dunkle, feuchte Schlucht dem scharfen Zugwinde öffnen. — e) Die „Ausgänge des Gebäudes" sind weiter von der Haupttreppe entfernt, als in irgend einer andern Schule unserer Stadt, und zu weit entfernt, als daß im Augenblicke einer wirklichen oder eingebildeten Gefahr das Haus sich schnell entleeren könnte, so daß der etwa 40 Ellen lange und nur 5 Ellen breite Corridor den davoneilenden etwa 900 Menschen ein gefahrdrohendes Hinderniß biete. — f) Endlich erscheinen „schmale Freitreppen" in unmittelbarster Nähe einer Schule aus mehrfachen Gründen unpassend und seien lieber zu umgehen.

II. Theil.

Der Versammlung sei eine Aenderung ihrer Abstimmung nur dann zuzumuthen, wenn man neue Gründe ihr vorlege. In der That hatten sich nun auch die Verhältnisse in Etwas geändert, insofern der Rath Waisen und Kinder zahlender Aeltern zusammen in einer neuen Schule den Unterricht genießen lassen wolle. Diese Vereinigung sei mit Freuden begrüßt, obschon zu hoffen, daß der Plan nur dann Genehmigung finden werde, wenn die Waisenkinder aus ihrer Klausur heraus in die gemeinschaftliche Schule, nicht aber die Kinder unserer Bürger in das Waisenhaus gehen. Allein dies sei bis jetzt nur ein einseitiger Beschluß; es ließe sich nicht einmal erkennen, wie viel die Waisenkinder Platz übrig lassen werden und jeden Falls sei vorauszusehen, daß durch jenen Plan, wenn er dereinst auch in veränderter Weise zur Thatsache gereift sein würde, dem Bedürfnisse nur zu einem sehr kleinen Theile abgeholfen werden würde. Nebenbei sei zwar die Behauptung: daß manche Kinder Schulgeld zahlender Aeltern nicht oder doch nur mit Schwierigkeit Aufnahme in den Bürgerschulen fänden, als ein Irrthum bezeichnet; allein es sei dabei vergessen, daß die Armenschule eine nicht kleine Zahl Kinder zahlender Aeltern hat übernehmen müssen.

Die thatsächlich bestehende Ueberfüllung der Freischule sei eine gemachte. Wenn man eine Schule erst überfülle, dann sei sie es allerdings auch. So könne man gerade auch sehr bald einer neuen Schule den Vorwurf der Ueberfüllung verschaffen. Nach der Uebersiedelung der Rathsfreischule wolle der Rath 600 Kinder zahlender Aeltern in dieselbe aufnehmen, also sei dieses Gebäude auch für 600 Freischüler mindestens groß genug. Diese Zahl aber überschreite diejenige schon weit, welche nach den Stiftungen eingehalten werden muß. Jede Zuthat zu den Stellen, welche durch die Stiftungen begründet sind, ist genau genommen eine neue Stiftung, und Stiftungen zu machen, kann keiner Gemeinde aufgenöthigt werden. Habe man früher die aufnehmbare Schülerzahl auf 1000 geschätzt, und würde dies hinterher als ein Irrthum erkannt, so falle mit der falschen Voraussetzung auch die Folge derselben, denn der Irrthum könne nicht durch einen größeren Erfolg gekrönt werden, als die Wahrheit. Oder würde, wenn man gesagt hätte: „das Gebäude der Wendlerschen Freischule faßt füglicher Weise nur 600 Kinder, wir wollen daher 1000 Kinder hineinlegen" — Jemand einer solchen Folgerung beigestimmt haben?

Der Rath hat das Gebäude der jetzigen Freischule, als es galt die Zustimmung der Stadtverordneten zu Erwerbung desselben zu erlangen, dem Collegium so geschildert: „es ist jeder Umänderung fähig, welche durch die Verlegung einer umfassenderen Schule in dieselbe nöthig wird", er hat versichert: „der innere Raum sei mehr als ausreichend, um darin mehr als 1000 Schüler aufzunehmen, ohne Beeinträchtigung der auf das Wohlbefinden der Schüler und Lehrer zu nehmenden Rücksichten".

Der Irrthum, mit dessen Vorwurfe der Rath sich jetzt belastet, um schon wieder zu einem anderen Ziele zu gelangen, betreffe aber Umstände und Verhältnisse, welche eines Irrthums gar nicht einmal fähig sind. Die Naturerscheinung: daß es im Winter zeitiger dunkel wird als im Sommer, der Einfluß einer in der Nähe von Fenstern emporsteigenden sie überragenden Gebäudemauer auf die durch das Fenster einfallenden Lichtstrahlen, — dies sind Gegenstände einfacher sinnlicher Wahrnehmung, deren Beurtheilung keinen Aufwand von geistigem Vermögen erfordert. Gebe es irgend eine Nothwendigkeit oder eine Verpflichtung, einer größeren Zahl von Schülern, als man den Stiftungen schuldig ist und als der Raum des Gebäudes es gestattet, Freistellen zu geben, so seien die Bürgerschulen ihnen nicht verschlossen. In diesen sind jetzt schon Ermäßigungen und Erlasse des Schulgeldes eingetreten, ohne daß daraus irgend ein Nachtheil hervorgegangen wäre. — Ebensowenig kann der innere Gehalt einer Schule, wie hoch er auch sei, den Neubau eines größeren Gebäudes für sie bedingen. „Wohl hat die Freischule viele tüchtige Männer dem Staat und der Stadt geliefert. Die ehemaligen Schüler, welche die Bildungsstätte, an welcher sie noch mit treuer Erinnerung hängen, gern vorzugsweise etwa bedacht wissen möchten, mögen aber bedenken, daß mit fremden Mitteln danken, kein Dank ist. Was jene Männer geworden sind, das sind sie in dem alten Freischulengebäude in der Schulgasse geworden. Sollte es der

Name des Gebäudes gewesen sein, welcher in ihnen jenen Grund der Pietät für ihre Schule gehegt? Oder wäre es vielleicht blos ein Dolz, ein Plato, Döring, Umlauf, Hemleben und Alles das, was sich an diese, auch Ihrem Referenten theuren Namen knüpft? Würden aber auch jene dankbaren Verehrer ihrer Schule, der Quelle ihrer Bildung, sich zu Dank verpflichtet zu fühlen weniger Ursache haben, wenn sie einer unserer Bürgerschulen angehört hätten? War es ihr Glück, in der Freischule gewesen zu sein, weil ihr Geist und Gemüth in einer Bürgerschule schlecht bewahrt oder doch weniger gut befohlen gewesen wären? Nicht der Namen der Schule, nicht die Groschen sind es, die der Wohlhabende zahlt und der Unbemittelte nicht zahlt, welche zur Quelle der Dankbarkeit und Pietät bis ins späte Lebensalter hinein werden, sondern die Lehrer, das Vorbild, welches sie in Wort, Haltung und That den Schülern geben." —

Die Ablehnung des Rathsprojects führe allerdings dahin, daß in den Bürgerschulen Kinder unbemittelter Aeltern neben Kindern reicher und wohlhabender sitzen werden. Daß hierin der Rath nicht etwa Gefahren erblickt, zeige schon seine Andeutung eines Plans zur Erbauung einer combinirten Bürger- und Waisenhausschule, und dasjenige, was schon in der Armenschule und in der dritten Bürgerschule stattfindet. Es sei sehr erfreulich, daß hiernach der Rath eine brusque von anderer Seite gleichwohl aufgestellte Ansicht über Trennung beider Kinderarten nicht theilt. „Sind wirklich die Kinder zahlender Aeltern so unedel gezogen, daß sie mit Verachtung oder Spott auf ihre Mitschüler, die nicht in gleich glücklicher Lage sind, herabblicken? und wäre es, soll dann um deswillen der leidende unschuldige Theil die Gemeinheit des andern büßen und vor ihr weichen müssen? Sollen Schule, Lehrer, Gemeinde, Vertreter der Gemeinde sich vor jener Unsittlichkeit beugen und darnach ihre Einrichtung bemessen müssen, Untugenden Achtung oder Furcht bezeigende Rücksichtsnahme erweisen? Naheliegender und vielleicht sogar pädagogisch richtiger erscheint es, den Hochmuth, die Hoffahrt und die Rohheit des Kindes, welches das andere um der Mittellosigkeit der Aeltern willen neckt oder höhnt, auszutreiben, als die Kinder der weniger oder nichts zahlenden Aeltern, unter denen manches vielleicht ist, dessen Geist und Herz vor Gott schwerer wiegt als die Thaler des Zahlenden, ihrer Gemeinschaft zu entrücken. Eben so gut müßte man sonst auch besondere Schulen für diejenigen einrichten, welche einen körperlichen Fehler oder eine auffallende Farbe der Haare haben, aus denen ein anderes Kind sonst leicht Anlaß zu Neckereien und Spott nehmen kann. Wie tief gesunken müßte übrigens die Disciplin in den Leipziger Bürgerschulen sein, wenn das Kind des nicht zahlenden Vaters um deswillen der Neckerei oder Verachtung der Kinder des vermögenden Vaters ausgesetzt wäre! Welch übles Compliment wird mit jenem pädagogischen Axiome dem Aelternhause und den Lehrern selbst gemacht, die nicht einmal so viel auf die empfänglichen Kinderherzen bereits einzuwirken verstanden, daß in oder außer ihren Classen um des Schulgeldes willen ein Kind das andere zu necken sich nicht schämte oder fürchtete. Allein an jenem Grunde ist endlich auch nichts Wahres, er ist vielmehr nur ein Unglimpf auf Pädagogie, auf die moralischen Zustände unserer Schulen und das Amt unserer Lehrer, aber auch sogar auf die sittlichen Anlagen der Schulkinder der Bewohner unserer Stadt. Jene Rohheit kommt nicht vor, kann nicht vorkommen. Die Kinder erfahren in ihnen nicht einmal, welches Kind Schulgeld zahlt und welches nicht, sie sollen es nicht erfahren." Dagegen ist die von der Stadtverordneten-Versammlung bevorwortete Vermehrung der Bürgerschulen die erste und nächste Schuld, welche an unsere Mitbürger und an den Staat abgetragen werden möchte. Mit ihnen, mit dem Allgemeinen ist Anfang zu machen, zu Wege zu gehen. Die dritte Bürgerschule ist nach dem zur Zeit des Baues derselben erlassenen Rathscommunicat auf 1000 bis 1200 räumlich eingerichtet. In diese Schule sind jetzt ca. 2250 Kinder verwiesen. Da diese Kinder sich in der Schule selbst nicht unterbringen lassen, so hat man sie in das unweit davon befindliche ehemalige alte Weiber-Hospital gebracht, ein längliches Gebäude ohne Tiefe, die obern Gestocke von bloßer Fachwand, in Classen zwischen die äußern Umgebungsmauern und eben so zwischen zwei bloßen Fachwandmauern, in ein Gebäude, welches zu schlecht war für alte Hospitalinsassinnen, die in das Armenpalais versetzt sind, welches aber für die Kinder der Leipziger Bürger gut genug betrachtet wird!!

Dieses schreiende Mißverhältniß kann nicht bleiben, und wenn ein Neubau der Rathsfreischule für 600 Kinder Platz schafft — eine Zahl, die inzwischen vielleicht schnell in Folge der Vermehrung der Einwohnerschaft neu zuwächst — so würden immer noch ca. 600 Kinder bleiben, für welche die 3. Bürgerschule keinen Platz bietet. Allein diese Schule wird von einem Vorwurfe getroffen, der schlimmer und schwerer ist, als alle diejenigen, welche schon gegen hiesige Schulen ausgesprochen worden sind; und sie ist leider nicht einmal die einzige Schule Leipzigs, welche von demselben getroffen ist, dem Vorwurf nämlich, daß die Benutzung dieses Gebäudes die allgemeinen Landesvorschriften verletzt, daher rechtswidrig ist. Die Classen der neben der 3. Bürgerschule im alten Weiberhospitale neu angelegten Schulstuben sind nämlich nicht einmal 10 Fuß oder 5 Ellen hoch, sondern unter diesem Maße. Dieses Maß aber ist nach der Verordnung zum Schulgesetze das Minimum des den Gemeinden Verstatteten. Was für jedes, auch das ärmste Dreschendorf in Sachsen gilt, das hat Leipzig zu befolgen oder zu erfüllen noch nicht Zeit gehabt. Wenn eine reiche Stadt wie Leipzig, die reichste im Lande, nicht einmal diese Vorschrift erfüllen kann oder will, wenn eine solche Stadt säumt ein Vorbild aller übrigen im Schulwesen zu werden, zu welcher andern ist dann die Erwartung zu hegen, daß sie der gesetzlichen Vorschrift Folge leiste? Ferner ist es allgemeine Landesvorschrift: „daß die Wände ꝛc. der Schule von solcher Beschaffenheit seien, „daß sich die Stube in der kalten Jahreszeit leicht, gleichmäßig „und ohne Beschwerde für den einen oder andern Theil der Kinder „erwärmen lassen." Mögen Andere bestimmen, ob es solche Wände, leichte Fachwände, wie die vom Hospitale für alte Frauen zu den höheren Aufgaben eines Schulhauses erhobenen sind, welche die Verordnung zum Schulgesetze will! Ist es die Erwärmung der Schulstuben mit in Fachwand befindlichen, sich direct gegenüber stehenden Fenstern, oder mittelst eines Ofens, in dessen Nähe die Kinder schwitzen, in dessen Ferne sie mindestens nicht viel von Wärme spüren, — ist es diese Gleichmäßigkeit der Erwärmung, welche der sächsische Cultusminister im Sinne hatte, als er die Verordnung zur Schulordnung schrieb?

Es ist ferner allgemeine Vorschrift, daß nicht mehr als „50 bis 60 Kinder in Einer Classe" seien; für eine Stadt wie Leipzig kann daher 50 als höchste angenommen und die größere Zahl den Dörfern der ärmeren Landesgegenden überlassen werden. Allein Leipzig hält nicht einmal das Maximum des Erlaubten ein; auch bei der 3. Bürgerschule giebt es mindestens Eine Classe, die über 60 Kinder zählt, bald wird es vielleicht deren noch mehrere geben. — Welches armseliges Aushilfsmittel ist es endlich: daß die Organisation fliegender Classen sogar bei der dritten Bürgerschule auftritt! Wenn in dem jetzigen Freischulgebäude nach Plan des Rathes künftig 600 Schüler Platz haben sollen, so kann auch bis dahin die Zahl der Freischüler allmälig reducirt werden. Ist das Eine verstattet und paßt es zum Classensystem, so muß es auch das Andere, da jede Volksschule gesetzlich ein selbstständiges, bis zum 14. Lebensjahr die Kinder unterrichtendes Institut ist. — Ein Zustand, der nicht einmal dem Gesetze und den Landesvorschriften genügt, ist für eine Stadt, wie Leipzig, „beschämend!" — Man möchte fragen, wenn man auf solche Erscheinungen wie die hier geschilderten blickt, ob denn das wirklich dasselbe Leipzig sei, welches Zehntausende über Zehntausende an den Schmuck seiner Promenaden wendet, Berge abträgt, um sie wieder aufzutragen? für Fleischer und für Kunstschätze stolze Gebäude errichtet? und für die Zwecke der Schulen sich mit alten Armenhäusern behilft? — Wem die im Vorstehenden von uns berührten Thatsachen bekannt sind, der wird und muß auch die Pflicht in sich fühlen, solchen Uebelständen Abhülfe zu bereiten. Die Minorität Ihres Ausschusses beantragt deshalb:

> die Versammlung wolle dem Rathe erwiedern, daß sie keinen ausreichenden Anlaß fände, von ihrer Ablehnung des Neubaues einer Rathsfreischule und von ihrem Antrage: zunächst zur schleunigen Erbauung einer vierten Bürgerschule zu schreiten, abzugehen. —

Die beabsichtigte Herabsetzung der Twistzölle im Zollverein.

Die preußische Regierung scheint in einer Umkehr ihrer bisherigen Schutzzollgrundsätze begriffen zu sein, welche der deutsche Handel freudig begrüßen könnte. Vor Kurzem ist von den Handelskammern eine Begutachtung der Zollherabsetzung für ungebleichtes ein- und zweidrähtiges Baumwollengarn von 3 Thlr. auf 2 Thlr. verlangt worden. Die amtliche Motivirung des Vorschlages geht davon aus, daß der am 1. Januar 1847 eingetretenen Erhöhung des Zolles für Twist und Watten von 2 auf 3 Thlr. die Absicht zu Grunde gelegen habe, für die inländischen Spinnereien den Nachtheil auszugleichen, in welchen sich dieselben durch die kurz vorher erfolgte Aufhebung des Eingangszolles für rohe Baumwolle in Großbrittanien den dasigen Spinnereien gegenüber versetzt sahen und auf diesem Wege den Schutz aufrecht zu erhalten, welchen sie gegen die Concurrenz der letzteren bis dahin genossen hatten; die Wirkung der Zollerhöhung habe sich auf die Spinnereien des Zollvereins kaum bemerklich gemacht. Im Laufe der letzten Jahre habe indessen die inländische Spinnerei unverkennbar einen lebhaften Aufschwung genommen. Dieser lasse sich deutlich aus der Zunahme des Verbrauchs roher Baumwolle erkennen, während die Verkehrsstatistik zugleich ergebe, daß gleichzeitig eine, wenn gleich nicht eben so starke Zunahme des Antheils der inländischen Production an der Deckung des inländischen Garnbedarfs stattgefunden habe. Es wurden im Zollverein verbraucht

Im Durchschnitt der Jahre.	Baumwolle. Ctr.	Garn. 1) Im Ganzen. Ctr.	2) Hiervon war inländisches. Ctr.
1834—1836	117,139	349,958	81,997 = 23,5 %
1837— 39	173,593	470,706	121,515 = 25,5 %
1840— 42	242,720	617,615	169,904 = 27,5 %
1843— 45	304,634	670,833	213,244 = 31,8 %
1846— 48	301,771	667,193	211,240 = 31,7 %
1849— 51	398,328	780,872	278,825 = 35,7 %
1852— 54	568,352	891,169	397,847 = 44,6 %
1855— 57	750,758	1,061,098	525,530 = 49,5 %

Wenn die Mengen des inländischen und ausländischen Garns in der Periode 1834—36 gleich 100 gesetzt werden, so ist die Menge des inländischen Garns in den jedesmal dreijährigen Perioden auf 148, 270, 260, 258, 340, 485 und in der von 1855—57 auf 641 gestiegen, die des ausländischen dagegen nur auf 130, 167, 171, 170, 187, 184 und 199. In den letzten sechs Jahren hat sich die inländische Garnproduction fast verdoppelt, die Einfuhr ausländischen Garnes nur unerheblich vermehrt. Zugleich haben alle tüchtig geleiteten Spinnereien angemessene Vortheile abgeworfen. Bei solcher Lage der Verhältnisse fragt die preußische Staatsregierung ob es sich nicht empfehle, den der Spinnerei gewährten Schutz durch Zurückführung des bestehenden Zollsatzes von 3 Thlr. auf den bis zum Jahre 1847 geltend gewesenen von 2 Thlr. zu vermindern. Die inländische Baumwollenweberei ist bekanntlich seit langer Zeit auf den Absatz eines namhaften Theils ihrer Erzeugnisse auf die Märkte des Auslandes angewiesen und sie hat auf diesen Märkten insbesondere mit der britischen Industrie zu concurriren. Daß ihr diese Concurrenz durch die Erhöhung des Eingangszolles für Baumwollengarn werde erschwert werden, ist bei den dieser Erhöhung vorausgegangenen Berathungen nicht verkannt worden. Die seitdem gemachten Erfahrungen haben diese Besorgnisse bestätigt und eine Erleichterung der Concurrenz als dringend wünschenswerth herausgestellt. Wenn damals die Rücksicht auf die Weberei durch das dringende Interesse, welches für die ungeschmälerte Aufrechterhaltung des der Spinnerei bis dahin gewährten Schutzes sprach, so wird gegenwärtig unter wesentlich andern Verhältnissen jene Rücksicht um so mehr die völligste Beachtung verdienen, als es sich dabei um einen der wichtigsten einheimischen Industriezweiae handelt. Dieser Industriezweig, soweit er ein selbstständiges Gewerbe bildet, ist noch immer auf den Bezug von ausländischen Garnen angewiesen. Die Mehrzahl der großen inländischen Spinnereien ist mit mechanischen Webereien verbunden, welche die Garnproduction der Spinnerei vollständig oder doch zum größten Theil verarbeiten und es muß daher die selbstständige Weberei, namentlich von bunten und gemischten Waaren, das benöthigte Garn nach wie vor aus dem Auslande beziehen. Gerade diese Waaren aber sind es, welche neben den Strumpfwaaren den hauptsächlichsten Gegenstand der Ausfuhr bilden. Soweit das Rundschreiben des preußischen Handelsministers.

Wie tief der den Spinnern gewährte übermäßige Schutz unsere gesammte sächsische Weberei betroffen hat, werden wir ein anderes Mal zeigen. Die Partei der Schutzzöllner hat in letzter Zeit eine Niederlage um die andere erlitten und wir hoffen, daß die Zollvereinspolitik nun bald in andere Principien einlenken möge, welche nicht länger duldet, daß die Weberbevölkerung und die zu ihnen gehörenden Industriellen gezwungen sind, in dem von ihnen geforderten Schutzzoll an die Spinner einen Tribut zu zahlen und durch ihn deren Bestehen zu garantiren. Wenn die zollvereinsländischen Spinnereien nach einem 25jährigen hohen Schutz noch immer die britische Concurrenz so fürchten müssen, daß sie ohne diesen Schutzzoll zu Grunde zu gehen vermeinen, so ist der genügende Beweis geliefert, daß unsere Spinnerei eine Treibhaus-Industrie geblieben ist.

Die Auswanderung nach Oesterreich.

I.

Fast jede überseeische Post bringt Klagen bitterer Enttäuschungen, denen die nach fremden Erdtheilen auswandernden Deutschen entgegengehen. Hat der Europamüde auch die Beschwerden und Gefahren einer oft Monate langen und höchst kostspieligen Reise, die nicht selten den letzten Rest seiner Habe verschlingt, glücklich überwunden, so sieht er sich bei der Ankunft an seinem neuen Bestimmungsorte in Verhältnisse hineingeschleudert, die ihm völlig fremd und ungewöhnt sind, und in die sich das deutsche Naturell nur in höchst seltenen Ausnahmsfällen mit Behaglichkeit hineinleben kann. Theils sind es die klimatischen Nachtheile, theils die Unsicherheit der öffentlichen Zustände, theils der Mangel an den zum Geschäftsverkehr unentbehrlichen Verbindungswegen und theils die betrügerische Habgierde der Auswanderungs-Agenturen oder die Selbstsucht und rechtlose Willkür überseeischer Regierungen, welchen die Mehrzahl der Einwanderer zum Opfer fällt. Längst ist der Nimbus, in den früher die socialen Zustände von Nordamerika eingehüllt waren, durch unwiderlegbare Erfahrungen gelichtet, und daß die Einwanderung in südlicher gelegene Staaten einer förmlichen Sclaverei fast gleichkommt, hat erst kürzlich wieder die verunglückte Expedition nach Lima schlagend bewiesen.

Sohin steht so viel fest: Auswanderer nach fremden Erdtheilen gleichen ziemlich solchen Personen, die ihr ganzes Lebensglück auf die Unsicherheit eines Lotterie-Looses setzen. Unter Tausenden sehen nur ein Paar, welche vom Zufall oder von ihrer eigenen Geschicklichkeit begünstigt sind, ihre Hoffnungen verwirklicht, während die größere Hälfte total verkümmert und vielleicht ein kleiner Rest, ebenfalls für sich und für das alte Mutterland verloren, elend vegetirt.

Da aber trotzdem die Auswanderungslust nicht nur im Drange des Zeitgeistes, sondern auch in der unläugbaren Uebervölkerung mancher deutschen Provinzen ihre vollberechtigten Gründe hat und demnach nicht wohl unterdrückt werden kann, so ist die Frage: ob nicht für die deutschen Auswanderer eine zweckmäßigere und mehr Garantie bietende Heimath zu ermitteln sei, ohne Zweifel eine eben so wichtige als zeitgemäße und der allgemeinsten Beachtung werthe. Es sei daher dem Verfasser dieses erlaubt, zu ihrer Beantwortung in Nachfolgendem einen kleinen Beitrag zu liefern.

Meister Goethe sagt irgendwo:

„Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah!"

Und ähnlich muß man auch unsern jenseit des Oceans ihr Heil erwartenden Landsleuten zurufen: „Ihr sucht über gefahrvollen Meeren, was Ihr dort höchst ausnahmsweise findet und was Ihr nahe bei Eurer Heimath, hart an Deutschlands Grenzen unbeachtet liegen laßt!" Noch hat Europa weite Strecken unbebauter Ländereien, die an Fruchtbarkeit den überseeischen Urwäldern nicht nachstehen und die nur der ordnenden Menschenhände harren, um sich in einen wahren Garten des Erdtheils, in ein durch natürlichen Reichthum und industrielle Blüthe hervorragend gesegnetes Land, gleichsam in ein noch fruchtbareres und das Gebiet unserer Bundesstaaten begrenzendes zweites Deutschland zu verwandeln.

Dies nachzuweisen, sei einem nachfolgenden Artikel vorbehalten. Wir werden darin zeigen, daß nicht nur der Strom der deutschen Auswanderung einer beneidenswerthen Zukunft entgegengeführt werden, sondern auch die durch jenen Strom aus unserer Mitte scheidende Kraft zur Stärkung und zum Ruhme unserer eigenen Heimath dem Vaterlande erhalten bleiben kann.

Ein dritter und letzter Artikel soll sodann den Beweis liefern, daß die Vortheile und Begünstigungen, welche von den Auswanderern bisher in Amerika und Australien zum größern Theile vergebens gesucht wurden, ihnen ganz in der Nähe längst geboten und bereits von Staatswegen garantirt sind, daß folglich nur entweder die bedauerlichste Unkenntniß oder ein durch nichts gerechtfertigtes Mißtrauen sie von deren Ergreifung abhalten könnte; und daß unter den jetzt maßgebenden politischen Verhältnissen die Liebe zu unserer eigenen Heimath uns mächtig anspornen muß, den Auswanderungstrieb künftig in eine Richtung hineinzulenken, in der die ausscheidenden Kräfte nicht mehr wie bisher zersplittert und entnationalisirt, sondern zur Weiterverbreitung deutscher Cultur und deutscher Intelligenz für den germanischen Weltberuf in Mitteleuropa wohl benutzt und als friedliche Eroberung für sehr weit tragende Vortheile unsers eigenen Bundesgebietes erhalten werden.

Möge es uns gelingen, theils im Hinblick auf die Verkümmerung vieler über das Meer gewanderten Landsleute für einen Act der Humanität, und theils in Rücksicht auf den Vortheil des deutschen Mutterlandes für eine wahrhaft patriotische Auswanderungspolitik ein allgemeineres Verständniß anzubahnen!

Der Arbeiterstand und die Großindustrie.

Die bekannte Zeitschrift von Max Wirth, „der Arbeitgeber", welche mit Fleiß und Talent die Interessen der Arbeit und der Arbeiter vertritt, enthält in Nr. 124 folgende beherzigenswerthe Mittheilungen:

Seit sich der Arbeiter daran gewöhnt hat, Arbeit und Unterhalt nicht mehr vorzugsweise bei dem kleinen zünftigen Meister, sondern namentlich auch beim Fabrikherrn zu suchen, und seit es wenigstens in allen größeren Städten herkömmlich geworden ist, daß er für die Bedürfnisse seines Lebens, für Kost und Wohnung selber sorgt; seit dieser in der That höchst bedeutungsvollen Umgestaltung der alten Zeit, in welcher der Geselle noch am Tische des Meisters zu sitzen pflegte, wiederholen sich immer und immer jene schweren Klagen, daß die eigentliche Heimath des Arbeiters fortan nur noch das Wirthshaus sei, das Wirthshaus mit allem Verderben seiner Zechgelage und Völlereien, seiner Hazardspiele und Unsittlichkeiten.

Es wäre in der That beklagenswerth, wenn der Zustand unserer Arbeiter wirklich so traurig sein sollte, wie ihn Klagen dieser Art zu schildern versuchen.

Aber wer sind denn eigentlich die Männer, die ihre Beredtsamkeit aufbieten, um uns diese neuen Zustände so fürchterlich schwarz zu schildern, daß wir uns darüber entsetzen möchten?

Freunde des Arbeiters, die ganz und gar frei sind von selbstsüchtigen Berücksichtigungen, gewiß nur sehr wenige. Am lau-

testen pflegen vielmehr gerade die kleinen zünftigen Meister selber zu klagen, die da immer mehr einsehen, daß ihnen der Strom der Zeit den Boden unter den Füßen fortspült; jene kleinen Geschäftsleute der Zunft, denen schon für das Wenige, was ihnen noch geblieben ist, die nothwendige Hilfe zu fehlen beginnt und die es darum schmerzlich vermissen, daß der Geselle nicht mehr für sie arbeiten will und die Ungebundenheit des Fabriklebens höher achtet als das idyllische Zusammensein mit Meister und Meisterin. — Jene Klagen kommen zumal von den ängstlichen Gemüthern, die in jedem rußigen Arbeiter, den sie über die Straße nach dem Speisehaus eilen sehen, eine Gefahr für Ruhe und Ordnung erblicken. — Jene Klage kommt endlich von denen, die statt mit den Augen nur mit der Phantasie sehen; die darum den Handwerker, der einst unter schwerem Felleisen über die Landstraße keuchte, um endlich nach Mühe und Noth die wunden Füße unter den spärlich besetzten Tisch einer keifenden Frau Meisterin zu setzen, als den glücklichsten aller Sterblichen betrachten, wie sie z. B. noch jetzt den trägen, oft nur auf List und Betrug sinnenden Schäfer, der Tag und Nacht bei seiner Heerde herumlungert, als ein Ideal des Glücks, der Zufriedenheit und der Tugend bewundern.

Mit Leuten der letzteren Art kann man ebenso wenig rechten, wie mit denen, die den Bau der Eisenbahnen betrauern, weil fortan immer mehr und mehr die Posthörner verstummen. Gegen die Gespensterfurcht derer, die in den Arbeitern nur gefährliche Gestalten sehen, ist, wie gegen alle Gespensterfurcht, gleichfalls schwer anzukämpfen. Den kleinen, selbstsüchtigen Anhängern der Zunft endlich hätte man nur immer und immer wieder das alte Lied zu singen, daß ihre Zeit sich zu Ende neigt und sie wohl daran thun würden, sich ohne Verzug in der neuen wohnlich einzurichten.

Läßt das Gesagte schon annehmen, daß wir in jener Selbstständigkeit des Arbeiters, wie sie der moderne, auf Massen-Production gerichtete Gewerbsbetrieb mit sich bringt, jene Demoralisation nicht erkennen können, welche von den Gegnern der neuen Entwickelung mit allen nur erdenklichen Uebertreibungen denuncirt wird, so sind wir doch weit davon entfernt, die Zustände des Arbeiterstandes, wie sie jetzt sind, für ideale zu halten. Das Menschlich-Unvollkommne kennzeichnet auch sie; und es konnte das um so weniger anders sein, als wir noch immer in einer Zeit des Uebergangs, der Entwickelung leben; in einer Zeit, in welcher sich noch das Erbe der Vergangenheit fühlbarer macht, als gut ist. Noch immer haben wir den Arbeiterstand so zu übernehmen, wie er — seiner Mehrzahl nach — nicht aus den Fabriken, aus der freien Gewerbthätigkeit, sondern aus den Zünften uns überkommen ist. Die Schattenseiten, die ihn kennzeichnen, kommen darum mehr auf Rechnung der alten, als auf die der neuen Zeit. Roh, unwissend, vom Meister in strengster Abhängigkeit gehalten und jetzt plötzlich in diejenige Selbständigkeit eingeführt, die ihn nur noch zwingt, zu arbeiten, und im Uebrigen zum unbeschränkten Herrn des Seinen macht, gleicht er fast dem Sclaven, der die Kette gebrochen hat, und es wäre darum kein Wunder, wenn er die Freiheit mißbrauchte. Soll aber darum die Freiheit selbst verdammt werden? Und ist man in der That ganz und gar blind gegen das Gute, das sie schon gebracht hat? Zeigen die Schilderungen bestehender Arbeiter-Bildungsvereine, dieser freien Kinder der neuen Zeit, zeigen die Resultate dieser Vereine, deren in diesen Blättern schon zu wiederholten Malen gedacht wurde, nicht unwiderleglich, daß das Streben nach Vervollkommnung, nach sittlicher Hebung in dem Arbeiterstande von heutzutage das vorherrschende ist? Möchten grade diesen Vereinen jene Sympathien zugewendet werden, aber thatkräftig zugewendet werden, die sich jetzt so mannichfach in Worten und Druckschriften für den Arbeiter kund geben. Dem Arbeiter muß Gelegenheit gegeben werden, sich selber zu heben. Da wo die Hebung des Ungebildeten dictirt, gewissermaßen polizeilich octroyirt werden sollte, konnte sie noch niemals Boden gewinnen. Etwas der Art fürchtete man, als man sich von so vielen Seiten her mittel- und unmittelbar gegen die Grundzüge zur Umgestaltung des Herbergwesens erklärt, welche der Generaldirection des Gewerbevereins für das Königreich Hannover von höherer Stelle aus zugesandt worden waren. Das zweite Heft der „Zeitschrift des Centralvereins in Preußen für das Wohl der arbeitenden Classen" bringt neben gediegenen Abhandlungen anderen Inhalts interessante Details sowohl für jene Grundzüge, wie auch über die Art ihrer Aufnahme. Auf die Möglichkeit, den Arbeiter wieder im Hause des Meisters einzubürgern, von vornherein verzichtend, schien man den Versuch machen zu wollen, den Meister zum Gesellen ins Wirthshaus zu führen, ein Vorschlag, der unpraktischer sein möchte als jeder andere. Wer die Menschen kennt, wer sie nimmt, wie sie sind, weiß nur zu gut, daß ein geselliger Verkehr des Fabrikherrn, des Meisters mit seinen Arbeitern im Wirthshause, auf der Herberge, für die Dauer gradezu unmöglich ist. Mit Reorganisation der Herbergen wird überhaupt am allerwenigsten ein günstiges Resultat zu erzielen sein. Sie substituiren am Ende doch nur an die Stelle der Familien-Cordialität im Meisterhause die Controle der Polizei. Möge sich jeder denkende Leser dieser Zeilen selber beantworten, wie weit dieser Ersatz geeignet wäre, den Arbeiter sittlich höher zu stellen. Die gänzliche Beseitigung der Herbergen wäre vielleicht zweckmäßiger als eine Reorganisation, die kasernenartige Einrichtungen, kasernenartige Ueberwachung brächte, oder die den Arbeiter wieder gewissermaßen als Kind unter den Herbergsvater stellen möchte, unter den Herbergsvater, dessen ganze Liebe zu seinem Kinde sich am Ende doch darauf beschränkt, daß er mit guter, ehrlicher Manier den Geldbeutel des Kindes so leer als möglich macht! Wir wiederholen immer und immer, der Arbeiter möge sich selber helfen; und nach allen Erfahrungen, die uns die neue Zeit gebracht hat, ist er überall auf dem besten Wege, unseren Hoffnungen gerecht zu werden. Die materielle Lage des Arbeiters ist jetzt so, daß ihm die Mittel dazu ausreichend zu Gebote stehen, und am guten Willen der Arbeiter fehlt es im Allgemeinen durchaus nicht so sehr, wie Manche anzunehmen geneigt sind.

Aber selbst wenn man den Arbeiter möglichst auf die eignen Füße stellt, so braucht man darum die Hilfe nicht zu verachten, die ihm das Wohlwollen der Staatsgewalten überall gern gewähren wird. Anerkennenswerth sind in dieser Beziehung jene Bestimmungen, durch welche den Fabrikherrn wenigstens bei Errichtung neuer Etablissements die Gründung von Kranken- und Unterstützungscassen zur Pflicht gemacht wird. In dieser Beziehung sind namentlich die Behörden des Königreichs Bayern mit lobenswerthem Eifer vorgeschritten. Trotz alledem bleiben ihre Verordnungen in vielen Beziehungen ein todter Buchstabe. Es möchte vielleicht nicht schwer sein, Unterstützungs-Cassen nachzuweisen, die sich auf dem Papiere ganz gut machen, deren Existenz aber trotz alledem sehr problematisch ist. Und dann: Was kann eine einzelne Fabrik, selbst wenn sie eine große ist? Vereinigung wäre auch hier vor Allem Noth. Die verschiedenartige Staatsangehörigkeit der einzelnen Arbeiter, ihr häufiger Wechsel bieten da allerdings erhebliche Schwierigkeiten dar. Aber wären diese nicht zu beseitigen, wenn auch auf diesem Gebiete die deutsche Zusammengehörigkeit praktisch ausgeführt würde?

Eine gemeinsame Bestimmung, durch welche für sämmtliche Bundesstaaten die Grundzüge, aber auch nur die allgemeinen Grundzüge, einer Arbeiter-Unterstützungscasse normirt würden, möchte bei Allem, was die neue Zeit Gemeinsames gebracht hat, schwerlich ins Bereich der Unmöglichkeiten zu verweisen sein. Die Gemeinsamkeit wäre nothwendig, weil nur so der Arbeiter, der jahrelang z. B. in Bayern beigesteuert, die Vortheile seines Beisteuerns genießt, wenn er gleich nachher etwa in Preußen krank und der Unterstützung bedürftig wird. Die Gemeinsamkeit der Verwaltung dürfte dabei immerhin ausgeschlossen bleiben. Der Wechsel selber würde die Ausgleichung herbeiführen. In jedem einzelnen Staate würde der zugewanderte Fremde, sobald er in Arbeit getreten wäre, zur Beisteuer verpflichtet und zum Empfang der Unterstützung berechtigt sein. Mancher Fremde würde dann allerdings empfangen, obgleich er für die Casse des Landes oder der Stadt, in der er sich zufällig befindet, noch wenig geleistet hat. Aber bei der ziemlich gleichmäßigen Entwickelung der einzelnen Staaten und weil unter allen Umständen die Zuwanderung den industriellen Bedürfnissen entspricht und das Bedürfniß der Unterstützung mit dieser Zuwanderung immer in einem gewissen Verhältniß stehen muß, wird keiner der bestehenden Cassen, auch wenn sie von einander unabhängig sind, ein besonderer Schaden erwachsen. Es erfolgt die Ausgleichung ganz nothwendig durch die Reciprocität der einzelnen.

Unser Vorschlag, so unbedeutend er an und für sich sein mag, wäre, wenn er jemals durchgeführt werden sollte, eine Garantie mehr für die Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands, und indem er zugleich einen von mancher Seite als bewegungs- und neuerungssüchtig gefürchteten Stand mit dem Bestehenden verbindet und versöhnt, wäre er zugleich eine Garantie des echten Conservatismus, der in gesetzlicher Entwickelung die Wohlfahrt der Gesammtheit will. —

Oeffentliche Gerichtssitzung.

In der am 5. d. Mts. abgehaltenen Hauptverhandlung, bei welcher Herr Gerichtsrath Dr. Schilling den Vorsitz führte und die königl. Staatsanwaltschaft durch Herrn Actuar Taube vertreten war, erschien der 21jährige Fuhrmann Johann Heinrich Wilhelm Möller aus Meuselbach als Angeklagter. Der geringe Verlust einiger Thaler, den er durch eigne Unachtsamkeit seinem Geldbeutel zugefügt hatte, war vermögend gewesen, seine Ehrlichkeit aufs Spiel zu setzen und ihn zum Betrüger zu machen. Seiner Versicherung nach war ihm nämlich bei Umwechslung eines Zwanzigthalerscheins eine Frankfurter Zehnguldennote als Zehnthalerschein mit herausgegeben und berechnet worden. Zu spät und ohne mehr zu wissen bei wem die Umwechslung stattgefunden, hatte er den Irrthum und seinen Schaden gemerkt. Letzterem wollte er aber auf Kosten Anderer wieder beikommen und die Zehnguldennote deshalb als Zehnthalerschein wieder an den Mann bringen. Dies versuchte er auch wiederholt auf seiner Reisetour in zwei Gasthöfen in Zwenkau, sah jedoch diesen Versuch an der Achtsamkeit der Wirthe gescheitert.

Dadurch nicht abgeschreckt und kaum von den Wirthen fortgewiesen, bot er die Zehnguldennote einem dasigen Kaufmann bei

Erkauf einiger Cigarren als Zehnthalerschein an und dieser, im Drang der Geschäfte behindert, das Papiergeld genauer zu besehen, gab ihm darauf auch wirklich als auf einen Zehnthalerschein heraus, lediglich eine Umwechslungsprovision von 3 Ngr. mit kürzend. Anscheinend zwar ungern, innerlich aber froh, seinen Zweck erreicht zu haben, ließ er sich diesen geringen Abzug gefallen und bedung sich nur aus, um den Kaufmann recht sicher zu machen, den angeblichen Zehnthalerschein auf der Rückreise wieder einlösen zu dürfen, weil er ihn in seiner Heimath zum vollen Werthe ausgeben könne. Letzteres sagte ihm der Kaufmann recht gerne zu, lauerte aber, wie wohl nicht erst erwähnt zu werden braucht, vergebens auf die Rückkehr und Wiedereinlösung des Papiergeldes, bis er endlich, im Begriff dasselbe anderweit zu verausgaben, seinen Irrthum und den ihm gespielten Betrug gewahr wurde. Er konnte aber um so weniger hoffen, wieder zu seinem Gelde zu kommen und den Betrüger zur Rechenschaft gezogen zu sehen, als ihm des letztern Name und Heimath unbekannt war und nur dem Zufall und einer zweiten Unredlichkeit Möllers war es zuzuschreiben, daß dies dennoch geschah.

Als Möller nämlich fast ein halbes Jahr später dieselbe Reise machte, um an zwei Fabrikanten in Sellerhausen Fracht abzuliefern und im Auftrage des Absenders der Waaren das Frachtfuhrlohn von 36 Thlr. 13 Gr. und beziehentlich 20 Thlr. einzucassiren, ließ er sich verleiten, die Frachtzettel zu fälschen, auf dem einen die Zahl „36" in „38", auf dem andern die „20" in „26" umzuändern und die sonach erhöhten Frachtlöhne zu fordern. Er hatte aber nicht bedacht oder wußte dies wahrscheinlich nicht, daß die Empfänger der Waaren bereits Avisbriefe mit der Anzeige des Betrags des Frachtlohns erhalten hatten und mußte sich deshalb nicht allein mit seiner Mehrforderung abgewiesen, sondern auch wegen des versuchten Betrugs zur Rechenschaft gezogen, und in der hierauf wider ihn eingeleiteten Untersuchung zugleich als Betrüger mit der Zehnguldennote entlarvt sehen. Nach dem Ausspruche des Gerichtshofs hat er seine sämmtlichen Unredlichkeiten mit einer Arbeitshausstrafe von 6 Monaten zu büßen.

Laut Anschlag am Gerichtsbret findet Donnerstag den 7. April Vormittags 9 Uhr im großen Sitzungssaale in der wider Johann Gottlob Tauchnitz und Genossen wegen gewaltsamer Befreiung eines Gefangenen anhängigen Untersuchung Hauptverhandlung statt.

Sonnabend den 9. April Vormittags 8 Uhr im großen Sitzungssaale Hauptverhandlung in der gegen den Dienstknecht Albert Herrmann Krauße aus Wildenhayn wegen Diebstahls anhängigen Untersuchung.

Leipziger Börsen-Course am 6. April 1859.

Course im 30 Thlr.-Fusse.

Staatspapiere etc. excl. Zinsen.	pCt.	Angeb.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere. v. 1830 v. 1000 u. 500 Thlr.	3	—	89
- - kleinere	3	—	—
- 1855 v. 100 Thlr.	3	—	84¼
- 1847 v. 500 Thlr.	4	—	100⅜
- 1852, 1855 u. 1858 v. 500 Thlr.	4	—	100½
- 1852, 1855 u. 1858 v. 100 -	4	—	100½
Act. d. chem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	—	100½
K. S. Landrentenbriefe v. 1000 u. 500 -	3½	—	88¾
Landrentenbriefe kleinere	3½	—	—
Leipz. Stadt-Obligat. pr. 100 Thlr.	4	—	100½
Sächs. erbl. Pfandbriefe v. 500 Thlr.	3½	87	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe v. 100 u. 25 Thlr.	3½	—	—
do. do. v. 500 Thlr.	3½	93½	—
do. do. v. 100 u. 25 Thlr.	3½	—	—
do. do. v. 500 Thlr.	4	—	99⅞
do. do. v. 100 u. 25 Thlr.	4	—	100
Sächs. lausitzer Pfandbriefe v. 100, 50, 20, 10 -	3	86	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe v. 1000, 500, 100, 50 -	3½	—	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe kündbare 6 M.	3½	—	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe v. 1000, 500, 100 -	4	—	100
Sächs. lausitzer Pfandbriefe v. 1000 kündb. 12 M.	4	—	—
Schuldverschr. d. Allg. D. Cred.-Anst. zu Leipz. Ser. I. v. 500 Thlr.	4	—	97
do. do. do. v. 100 -	4	—	—
K. Pr. St.-Cr.-C.-Sch. v. 1000 u. 500 Thlr.	3	—	88¾
K. Pr. St.-Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—	—
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	3½	—	—
do. Prämien-Anleihe v. 1855	3½	—	—
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4½	—	—
do. do. do. - do.	5	—	—
do. Nat.-Anleihe v. 1854 do.	5	70	—
do. Loose v. 1854 . . . do.	4	—	—

Eisenb.-Priorit.-Obligat. excl. Zinsen.	pCt.	Angeb.	Ges.
Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100 Thlr.	5	—	102
do. do. II. Emiss. do.	5	—	—
do. do. III. Emiss. do.	5	101¼	—
Berlin-Anh. do. pr. 100 Thlr.	4	—	—
do. do. do.	4½	—	98½
Leipz.-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	3½	—	103⅝
do. Anleihe v. 1854 do.	4	—	99⅛
Magd.-Leipz. E.-B.-Pr.-Act. do.	4	95¼	—
do. Prior.-Obl. do.	4½	—	100⅝
Oestr.-Frz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	—
Thür. E.-P.-Obligat. I. Emiss.	4½	—	100
do. do. III. Emiss.	4½	—	99¾
do. do. IV. Emiss.	4½	—	95
Werra-Bahn-Priorit. pr. 100 Thlr.	5	—	101⅝

Eisenbahn-Actien. excl. Zinsen.	Angeb.	Ges.
Alberts-Bahn à 100 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	—
Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1½ Thlr. do.	—	—
Berlin-Anhalter Litt. A. u. B. do.	—	—
do. do. Litt. C. . . . do.	—	—
Berl.-Stett. à 100 u. 200 Thlr. do.	—	—
Chemn.-Würschn. à 100 Thlr. do.	98¾	98¼
Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100 Thlr. do.	—	52
Köln-Mindener à 200 Thlr. do.	—	—
Leipzig-Dresdner à 100 Thlr. do.	220½	—
Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 Thlr. do.	53	—
do. Litt. B. à 25 Thlr. do.	—	—
Magdeburg-Leipz. à 100 Thlr. do.	225	—
Oberschles. Litt. A. à 100 Thlr. do.	—	—
do. „ B. à 100 Thlr. do.	—	—
do. „ C. à 100 Thlr. do.	—	—
Thüringische à 100 Thlr. . . . do.	—	104¾

Bank- und Credit-Actien excl. Zinsen.	Angeb.	Ges.
Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	65⅜
Anhalt-Dessauer Bank à 100 Thlr. pr. 100 Thlr.	75½	—
Berliner Disconto Comm.-Anth.	—	—
Braunschweiger Bank à 100 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	—
Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.	—	—
Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	—
Darmstädt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—
Dessauer Cred.-Anstalt à 200 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	—
Geraer Bank à 200 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	80½
Gothaer do. do. do.	76½	—
Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
Hannov. Bank à 250 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	—
Leipz. Bank à 250 Thlr. pr. 100 Thlr.	150¼	—
Lübecker Credit- und Vers.-Bank à 200 Thlr. . . . . pr. 100 Thlr.	—	—
Meining. Cr.-B. à 100 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	—
Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	—
Rostock. Bank à 200 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	—
Schles. Bank-Vereins-Actien . .	—	—
Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Frcs. . . . pr. 100 Frcs.	—	—
Thür. Bank à 200 Thlr. pr. 100 Thlr.	—	—
Weimar. do. à 100 Thlr. pr. 100 Thlr.	92¼	—
Wiener do. . . . . pr. Stück	—	—

Sorten.	Angeb.	Ges.
Kronen (Vereins-Hand.-Goldm. à 1/43 Zollpf. brutto u. 1/30 Zollpf. fein) pr. St.	—	9. 5
Augustd'or à 5 Thlr. pr. Stück	—	—
Preuss. Frd'or do. do.	—	—
And. ausländ. Ld'or do.	9⅜*	—
K. russ. wicht. ½ Imp. à 5 Ro. pr. St.	—	5. 13½
Holländ. Duc. à 3 Thlr. Agio pr. Ct.	—	4⅜†
Kaiserl. do. do. - do.	—	4⅜†
Breslauer do. do. à 65½ As - do.	—	—
Passir- do. do. à 65 As - do.	—	—
Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—
do. 20 Kr. - do.	100¾	—
do. 10 Kr. - do.	97½	—
Gold pr. Zollpfund fein	—	456
Silber pr. Zollpfund fein	—	29⅜

Agio pr. Ct.	Angeb.	Ges.
Wien. Banknoten i. 20 fl.-F. pr. 150 fl.	—	—
do. do. in östr. Währung	—	90½
Div. ausl. Cassenanw. à 1 u. 5 Thlr.	—	—
do. do. do. à 10 Thlr.	—	99¼
Ausländ. Banknoten, für welche hier keine Auswechs.-Casse . .	—	99¼

Wechsel.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	142½
	2 M.	—	—
Augsburg pr. 100 fl. in 52½ fl.-Fuss	k. S.	—	57⅛
	2 M.	—	—
Berlin pr. 100 Thlr. Pr. Crt.	k. S.	—	99⅞
	2 M.	—	—

		Angeb.	Ges.
Bremen pr. 100 Thlr. L'dor à 5 Thlr.	k. S.	109⅛	—
	2 M.	—	—
Breslau pr. 100 Thlr. Pr. Crt.	k. S.	—	99⅞
	2 M.	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl. in S. W.	k. S.	—	57⅛
	2 M.	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	151⅞	—
	2 M.	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	7 Tage dato	—	—
	3 M.	6. 19¾	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	80	—
	3 M.	—	—
Wien pr. 150 fl. i. östr. Währ.	k. S.	—	90⅛
	3 M.	—	88¾

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 14 Ngr. ⅛ Sgr. — †) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 3 Ngr. 9⅜ Sgr.

Buß-Vorbereitung.

Heute Nachmittag um 2 Uhr

zu St. Thomä: Herr M. Wille,
zu St. Nicolai: Herr M. Lampadius,
in der Neuen Kirche: Herr Collaborator Hermann,
zu St. Petri: Herr M. Kritz jun.,
zu St. Johannis: Herr Schilling,
zu St. Georgen: Herr M. Selle.

Am ersten Bußtage predigen

zu St. Thomä: Früh ½9 Uhr Herr D. Lechler, Sup.,
Mitt. ½12 Uhr Herr M. Valentiner,
Vesper 2 Uhr Herr M. Lohse,
¼4 Uhr Herr M. Wille, Katechismusexamen mit den Confirmandinnen I. Abtheil.,

zu St. Nicolai: Früh ½9 Uhr Herr D. Ahlfeld,
Mitt. ½12 Uhr Herr M. Gräfe,
Vesper 2 Uhr Herr D. Tempel,

in der Neuen Kirche:	Früh	9 Uhr	Herr	M. Hänsel,
	Vesper	2 Uhr	Herr	M. Collabor. Hermann,
zu St. Petri:	Früh	½9 Uhr	Herr	M. Naumann,
	Vesper	2 Uhr	Herr	M. Korn,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	Herr	D. Brückner,
	Nachm.	2 Uhr	Herr	M. Mücke,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	Herr	M. Kritz,
	Nachm.	2 Uhr	Herr	Otto,
zu St. Georgen:	Früh	9 Uhr	Herr	M. Selle,
	Nachm.	2 Uhr		Betstunde,
zu St. Jacob:	Früh	½9 Uhr	Herr	M. Michaelis,
reformirte Kirche:	Früh	¾9 Uhr	Herr	Pastor Blaß,
zu Connewitz:	Früh	9 Uhr	Herr	M. Korn.

Am Bußtage soll eine Collecte für arme und alte oder sonst bedrängte Lehrer, ihre Witwen und Waisen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Tageskalender.

Stadttheater. Donnerstag den 7. und Freitag den 8. April kein Theater. Sonnabend den 9. April: **Tell.** Heroisch-romantische Oper in 4 Acten, frei bearbeitet von Theodor von Haupt. Musik von J. Rossini. *** Arnold — Herr Young vom königlichen Hoftheater zu München, als Gast. (146. Abonnementsvorstellung. Gewöhnliche Preise der Plätze.)

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

I. **Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.** Nach Berlin: **Abf.** Mrgs. 3 U. 40 M., Mrgs. 8 U. 50 M., Abds. 5 U. 10 M. und Abds. 6 U. 16 M. (bis Wittenberg). **Ank.** Vrm. 10 U. 10 M. (von Wittenberg), Vrm. 11 U. 15 M., Abds. 5 U. 50 M. und Nchts. 10 U. 50 M.

II. **Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.** A. Nach Berlin: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M. u. Nchm. 2 U. 30 M. **Ank.** Nchm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. — B. Nach Chemnitz: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Nchm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Nchts. 10 U. (bis Riesa). **Ank.** Vrm. 10 U., Nchm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. — C. Nach Dresden: **Abf.** Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Mitt. 12 U., Nchm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Nchts 10 U. **Ank.** Mrgs. 6 U. 45 M., Vrm. 10 U., Mitt. 1 U., Nchm. 4 U., Nchm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.

III. **Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.** Nach Magdeburg: **Abf.** Mrgs. 7 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Cöthen) u. Nchts. 10 U. **Ank.** Mrgs. 7 U. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Nchm. 2 U., Abds. 8 U. 30 M. u. Abds. 9 U. 30 M.

IV. **Auf der Thüringischen Eisenbahn.** A. Nach Eisenach und Gerstungen: **Abf.** Mrgs. 4 U. 45 M., Mrgs. 7 U. 50 M. Vrm. 10 U. 55 M., Nchm. 1 U. 20 M., Abds. 6 U. 50 M. (nur bis Gotha) u. Nchts. 10 U. 35 M. **Ank.** Mrgs. 4 U., Mrgs. 7 U. 50 M. (von Erfurt), Nchm. 1 U., Nchm. 4 U. 35 M., Abds. 6 U. u. Abds. 9 U. 30 M. — B. Nach Zeitz: **Abf.** Mrgs. 7 U. 50. M., Nchm. 1 U. 20 M., Abds. 6 U. 50. M. **Ank.** Mrgs. 7 U. 50 M., Nchm. 4 U. 35 M., Abds. 9 U. 30 M. — C. Nach Coburg u. Sonneberg: **Abf.** Mrgs. 10 U. 55 M. u. Nchm. 1 U. 20 M. (bis Meiningen). **Ank.** Nchm. 4 U. 35 M (von Meiningen) u. Abds. 6 U.

V. **Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn.** A. Nach Chemnitz: **Abf.** Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U. u. Abds. 6 U. 30 M.; nach Glauchau: Nchm. 3 U. 10 M. **Ank.** Mrgs. 8 U. 5 M., Nchm. 4 U., Abds. 8 U. 30 M. und Abds. 9 U. 15 M.; Mitt. 12 U. 25 M. (von Glauchau). — B. Nach Schwarzenberg: **Abf.** Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M. u. Nchm. 3 U. 10 M. **Ank.** Nchm. 12 U. 25 M., Nchm. 4 U. u. Abds. 8 U. 30 M. — C. Nach Hof: **Abf.** Mrgs. 5 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Mitt. 12 U., Nchm. 3 U. 10 M. u. Abds. 6 U. 30 M. **Ank.** Mrgs. 8 U. 5 M., Nchm. 12 U. 25 M., Nchm. 4 U., Abds. 8 U. 30 M. und Abds. 9 U. 15 M.

Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's **Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

Ausstellung zu verloosender weiblicher Arbeiten zum Besten der Suppenvertheilungsanstalt in Herrn Poppe's Hause, Neukirchhof Nr. 25, ist täglich von Vormittags 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. **Musik-Salon**, Neumarkt, hohe Lilie.

C. Bomnitz, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

Bad zur Centralhalle empfiehlt alle Sorten **Wannen-, Dampf- u. Douche-Bäder**, so wie **Bäder in's Haus** zu jeder Tageszeit.

Zehn Thaler Belohnung.

Bekanntmachung. Erstatteter Anzeige zufolge ist am Nachmittage des 2. d. Mts. auf der Chaussee zwischen Eilenburg und Wöllpern

eine schwarzlederne Brieftasche,

in welcher sich

eine Preußische Banknote à 100 Thlr.

befunden hat, verloren worden.

Der Eigenthümer der letztern hat für Denjenigen, welcher ihm zur Wiedererlangung der Banknote verhilft, eine Belohnung von

Zehn Thalern

bestimmt.

Wir fordern den Finder zu ungesäumter Abgabe der Brieftasche nebst Inhalt an uns, oder die nächste Behörde auf und warnen vor widerrechtlicher Aneignung jener Effecten.

Leipzig, am 5. April 1859.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Richter, Act.

Heute

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an **Fortsetzung der Auction** Querstraße Nr. 27, zweite Etage. Unter Anderen **Meißner Porzellan, englisches Glas** und **ein tafelförmiges Instrument.**

Bekanntmachung.

St. Michaelis-Erbstolln am Stadtberge bei Annaberg betreffend.

Die hochgeehrten Herren und Frauen Gewerken von **St. Michaelis-Erbstolln** bei Annaberg werden hierdurch zu einer kommenden

10. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr stattfindenden **Gewerkenversammlung**, welche ausnahmsweise diesmal in Annaberg im Gasthause „zum wilden Mann" abgehalten werden soll, eingeladen.

Die Tagesordnung enthält:

1) Wahl eines wirklichen Grubenvorstandsmitgliedes.
2) Wahl dreier Stellvertreter.
3) Einholung der Genehmigung der Gewerkschaft zum Ausschreiben der erforderlichen Geldmittel behufs der Anschaffung und Aufstellung einer Dampfmaschine, falls man für zweckmäßig erachten sollte, dieselbe noch in diesem Jahre in Gang zu setzen.
4) Erwägung und Beschlußfassung bezüglich der Umwandlung der jetzigen Gewerkschaft in eine Actiengesellschaft und über den vorzulegenden Statutenentwurf.
5) Erwägung und Beschlußfassung wegen Consolidation benachbarter Grubenfelder mit St. Michaelis-Erbstolln, und
6) Remuneration des Grubenvorstandes.

Die hochgeehrte Gewerkschaft machen wir in Bezug auf ihre Legitimation in dieser Gewerkenversammlung auf §. 113, so wie in Rücksicht auf die Fassung giltiger Beschlüsse auf §. 116 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, aufmerksam, und unterlassen nicht, Dieselbe zu ersuchen: in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen, so wie durch persönliche Anschauung von der Lage der Grube, der Größe des Grubenfeldes und den bereits erfolgten Ausführungen über Tage und in der Grube sich an Ort und Stelle zu überzeugen.

Annaberg, den 2. April 1859.

Der Grubenvorstand von St. Michaelis-Erbstolln.
Dr. Friedrich Schubert, Vorsitzender.

Auction.

Im Johannishospitale sollen am
Montag den 11. April d. J.
und folgende Tage Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr verschiedene Nachlaßeffecten, als Wäsche, Betten, Kleider, Meubles ꝛc. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden durch mich notariell oersteigert werden.

Adv. **Hermann Cerutti,**
req. Notar.

Holzauction.

Sonnabend den 9. April d. J. **Gerichtsweg Nr. 8** sollen von früh 9 Uhr ab eine Quantität Breter, so wie eine Parthie brauchbares Bauholz versteigert werden.

Wein-Auction.

Montag den 11. April und folg. Tage von früh 9—12 und Nachm. 3—5 Uhr kommen **Katharinenstraße Nr. 6 (Europ. Börsenhalle)** eine Partie feine **Bordeaux- und Rheinweine,** echter **Champagner,** echter **Tokayer Ausbruch,** feine **Rums** (in Flaschen) zur Versteigerung.

Adv. **Friedr. Franke,** req. Notar.

Große Cigarren- und Tabak-Auction

nächsten Sonnabend und Montag von 9 Uhr und 2 Uhr an auf dem Brühl Nr. 74, Lattermanns Hof.

Dr. **Brandt,** req. Notar.

In unserm Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Paul Morphy's

Schachkämpfe in Paris

Vorzüglich mit deutschen Meistern.

Eine Skizze aus der Schachwelt.

Zweiter Theil.

Mit einem Titelbild: **Anderssen und Morphy am Schachbrete.**
Nach einer Pariser Photographie.

gr. 8. Elegant broch. Preis 18 Ngr.

Leipzig, im März 1859. **VEIT & COMP.**

So eben erschien und ist gratis zu erhalten:

Antiquarisches Anzeige-Heft No. 46.

Inhalt: **Deutsche Literatur** und **Geschichte.**
1800 Nummern.

K. F. Köhler's Antiquarium, Posstrasse, Volckmars Hof.

In der Buchhandlung von **Carl Friedr. Fleischer,** Grimma'sche Straße Nr. 27 (drei Kronen) in Leipzig, ist zu haben:

Die Kunst,

jedes Wort richtig schreiben,

richtig verstehen und gebrauchen zu lernen. Nebst Anleitung zur vollständigen Kenntniß der deutschen Sprache und zu Abfassung der am Häufigsten vorkommenden schriftlichen Aufsätze und Angabe der gewöhnlichsten Fremdwörter, Titulaturen und Abbreviaturen. Zum Selbstunterricht früher in Kenntniß der Muttersprache und Orthographie zurückgebliebener Erwachsener, als auch zum Gebrauch in Schulen nach den neuesten und glücklichsten Methoden. Mit Zugrundelegung der frühern von M. J. E. Volbeding bearbeiteten Auflagen nun in sechster, durchaus umgearbeiteter, verbesserter und reichlich vermehrter Auflage herausgegeben vom Bürgerschul-Director Hanschmann. 8. Geh. 7½ Ngr.

Die Gemeinnützigkeit dieser Schrift und ihre gediegene Kürze sind bekannt und der Nutzen, den sie in vielen Tausenden von Exemplaren bereits gestiftet hat, ist groß.

Würdige Confirmationsgeschenke.

Bei **Rob. Friese** in Leipzig erschienen:

Spitta, Psalter und Harfe.

Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung. **22. Aufl.,** in Leinen geb. 1 Thlr., feine Ausgabe in engl. Einband 1 Thlr. 16 Ngr.

Worte einer Mutter an ihre Tochter.

Nach der 3. Aufl. aus dem Norwegischen
übertragen von
Julie Ruhkopf.
Min.-Ausg. eleg. geb. Preis 10 Ngr.

Vor vielen ähnlichen Büchern haben sich diese der mit Recht stets wachsenden Gunst des Publicums zu erfreuen. Vorräthig bei **Hinrichs, Reclam, Fleischer, Serig, Deckmann, Roßberg, Rocca** und **Otto Klemm.**

Gesangbücher,

elegant gebunden, in allen Größen u. großer Auswahl empfiehlt billigst
Ernst Hagendorff, Ritterstraße 46, Ecke der Grimm. Str.

Ergebenste Einladung.

Vom 11. bis 15. April, vom Montag bis Freitag nächster Woche, werden die

öffentlichen Prüfungen

in den nachbenannten Anstalten **Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr** in folgender Ordnung abgehalten werden:

I. Moderncs Gesammt-Gymnasium.

Montag Vorm. (Anfang 7 Uhr) **Lateinische Schule.** Cl. 4. Cl. 2. **Realschule.** Cl. 2. Nachm. **Französische Schule.** Cl. 3. Cl. 4. — **Dienstag** Vorm. **Französische Schule.** Cl. 1. Cl. 2. Nachm. **Englische Schule.** Cl. 2. Cl. 1. — **Donnerstag** Nachm. **Englische Schule.** Cl. 3. Cl. 4. — **Freitag** Nachm. **Deutsche Schule.** Cl. 1. und 2.

II. Höhere Töchterschule.

Mittwoch Vorm. **Französische Schule.** Cl. 1. Cl. 2. — **Donnerstag** Vorm. **Englische Schule.** Cl. 1. Cl. 2. — **Freitag** Vorm. **Deutsche Schule.** Cl. 1. und 2.

III. Elementarschule.

Freitag Vorm. 10—12 Uhr. Cl. 1. und 2.

Die Prüfungen im Turnen, Exerciren und Fechten des Gymnasiums werden **Donnerstag** Nachmittag den 7. April von 3 bis 5 Uhr im Saale der **Centralhalle,** die Prüfungen im Turnen der Töchterschule **Sonnabend** Nachmittag den 9. April von 3 bis 4 Uhr im **Turnsaale** (Neumarkt Nr. 24), die Prüfungen im Singen der französischen und englischen Schule der Mädchen und Knaben **Mittwoch** Nachmittag den 13. April von 2 bis 4 Uhr im **Prüfungssaale** der Anstalt (Peterskirchhof Nr. 4) abgehalten.

Die geometrischen und Handzeichnungen, Schönschriften und stenographischen Arbeiten der Schüler, so wie die Nadelarbeiten der Schülerinnen sind im Ausstellungszimmer vor dem Prüfungssaale ausgelegt.

Zu dem Besuche dieser Prüfungen ladet hierdurch ganz ergebenst ein

Leipzig, den 5. April 1859.

Dr. **M. Zille,** Director.

Dorfanzeiger. Des **Bußtages** wegen werden die Anzeigen für nächste Nummer heute nur **bis Mittag** angenommen. **5200.**

Wochen- und Amtsblatt für **Pegau, Zwenkau, Groitzsch** u. **Rötha** erscheint Sonnabend u. eignet sich zu Inseraten aller Art. Anzeigen 1 Quartzeile 1 Ngr werden bis Donnerstag Mitt. angenommen. Exped.: Windmühlenstr. 48.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Donnerstag [Beilage zu Nr. 97.] 7. April 1859.

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich mich an hiesigem Platze als Schuhmachermeister etablirt habe, empfehle ich mich dem geehrten Publicum zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Bestellungen mit der Versicherung prompter und reellster Bedienung.

Leipzig, den 6. April 1859. Hochachtungsvoll

August Trotte, Schuhmachermeister,
früher Werkführer bei Herrn Aug. Stickel,
Lehmanns Garten, großes Haus 3. Thür.

Heinr. Schmidt,

Schneidermeister, Reichsstraße Nr. 14.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an kl. Fleischergasse Nr. 22 in meinem eigenen Hause wohne.

J. Langrock,

Maurermeister,
Merseburger Straße Nr. 109 zu **Lindenau.**

Meissner's Atelier

für

Photographie und Panotypie.

Aufnahme von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr Johannigasse Nr. 10.

Messingene Thürschilder (Firmas),

Brief- und Geschäftsstempel, Petschafte ꝛc. werden schön u. schnell gravirt Hainstraße Nr. 5 bei **Steger.**

Ein eingerichteter **Trockenplatz** Tauchaer Straße Nr. 6 nebst **Rolle** wird bestens empfohlen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden widme hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an Herrn **Eduard Oehme** in Leipzig mit beständigem Lager von **Safflor-Carmin** versehen habe und bitte gütige Aufträge genanntem Herrn **direct** zu ertheilen.

Barmen, den 1. April 1859. Hochachtungsvoll

Carl Abel.

Die Reinschriften von Manuscripten, juristischen Concepten, Contracten u. a. Schriften mehr werden sauber und prompt geliefert von **Rötzscher,** Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 6, 2 Treppen rechts.

Zum Vorzeichnen von Stickereien und Wäsche, Anfertigung von Gelegenheits-Gedichten in jedem Genre, Ausführung schriftlicher Arbeiten u. s. w. empfiehlt sich ergebenst H. M. Suppe, früher kleine Fleischergasse Nr. 16, jetzt Petersstraße Nr. 29, 3. Etage.

Mailändischer Haarbalsam

von **Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg, anerkannt vorzüglichstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare.

Preis des grossen Glases 15 Ngr., des kleinen 9 Ngr. im Alleinverkauf in Leipzig bei

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Strassen- und Neumarkt-Ecke.

Vichy- und **Billner** Magenpastillen, 2 Loth 3½ Ngr.
Brustbonbons gegen Husten und Heiserkeit, 1 Sch. 6 Ngr.
Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße.

Der Verkauf des vielfach bewährten

concess. Opodeldoc

von **Eduard Bruns** senior ist jetzt bei
F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Lait de Roses (Rosenmilch),

bestes und unschädlichstes Mittel zur Verschönerung der Haut, entfernt in kurzer Zeit Hautflecke, Sommersprossen und andere Hautmängel und schützt die Haut vor dem Einwirken der Sonnenhitze. In Flacons à 7½ Ngr nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei **G. B. Heisinger** im Mauricianum.

Radicale Wanzentinctur in die Mauerweiße der Zimmer à Fl. 10 Ngr, desgl. in die Bettstellen à Fl. 2½ und 5 Ngr, ausgezeichnete **Mottentinctur** für Pelz- und wollene Sachen à Fl. 2½ und 5 Ngr, so wie unübertreffliches **Insectenpulver** à Fl. 2½ und 5 Ngr empfiehlt bei der eingetretenen warmen Witterung

F. L. Müller in Leipzig, kleine Burggasse Nr. 6, 1. Et. in der Nähe des neuen Gerichtsgebäudes.

Sohlen-Oleat

à **Flasche 2 Ngr.,** wodurch die Sohlen wasserdicht und fast unvertilgbar werden.

bei **Wilhelm Müller,** Nicolaistraße 54.

Von unserm Lager in Halle empfehlen wir

besten engl. Portland-Cement

zu sehr annehmbarem Preise, und gewähren bei Abnahme größerer Quantitäten einen entsprechenden Rabatt. — Näheres über Qualität und Bedingungen an unserm Comptoire.

Schömberg Weber & Co.

Klostergasse Nr. 15, 1. Etage.

Wiener Glacéhandschuhe

in allen Farben, in glatt als auch mit Steppnaht, erhielt und empfiehlt hiermit bestens

C. Liebherr, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Feinste Pariser Herren-Hüte

neuester Façon und

Frühjahrs-Mützen

von feinstem Stoff empfiehlt in grosser Auswahl

Pietro S. Sala, Grimma'sche Strassen- und Neumarkt-Ecke.

Die halbe Flasche 17½ Sgr.

Lilionese.

Die ganze Flasche 1 Thlr.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen und Mitesser und verleiht dem gelbsten Teint eine ungemeine Zartheit und jugendliche Frische. —

Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die Käufer unseres Fabrikates einen Garantieschein erhalten.

Alleinige Niederlage für Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Markt, Bühnengewölbe Nr. 35.

Halle a. d. S. ***A. Rennenpfennig & Comp.***

Sarg-Magazin Reichsstraße Nr. 23. **Chr. Heinrich,** Tischlermstr.

Betteinsätze.

Eine sich als ganz vorzüglich bewährte und die vollkommenste Tragkraft bietende neue Art elastische **Betteinsätze** empfiehlt pr. Stück à 4 ngr bis 9 ngr. Letztere Sorte eignet sich sehr für Patienten. **J. C. Pirnsch,** Tapezierer, gr. Windmühlenstr. 45.

Stühle mit Strohsitz

und **Naturholz-Gartenstühle** aus der königl. Strafanstalt Waldheim im Teppich-Lager von

Philipp Batz,
Markt, Bühnen Nr. 36 und 37.

Gustav Liebner,

Nadlermeister,

Gewölbe Dresdner Straße Nr. 8,

empfiehlt sich hiermit zum Anfertigen aller Arten Drahtarbeiten, als: **Malzdarren, Volieren,** Ausfüllungen in **Verandas** zum Anbinden der Schlinggewächse u. dgl., auch gewöhnliche

Drahtgitter

vor Kellerfenster, Gewölbthüren und Durchwürfe.

Vogelbauer in großer Auswahl zu billigen Preisen, à Stück von 15 Ngr. an, mit dauerhaftem Boden.

Hundemaulkörbe in allen Größen, dauerhaft gearbeitet und gut passend, halte ich stets vorräthig und verspreche bei vorkommendem Bedarf reelle Bedienung und die billigsten Preise zu stellen.

f. Pariser Seidenhüte,

so wie **Mützen** für Herren empfiehlt neueste Façon

J. Plauer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Neue

Frühjahrsstoffe und Frühjahrsmäntelchen

empfehle ich in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Durch große Sendungen **von Frühjahrs- und Sommerstoffen** ist mein Lager aufs Reichhaltigste ausgestattet worden und kann ich in Folge dessen jeden billigen Anforderungen genügen.

Aufs Neue empfing ich in sehr hübschen Mustern: **Jacconet, Mousseline, Barège, Foulard, Popeline,** seidene Stoffe und viele Fantasiestoffe.

In den billigern Artikeln erhielt ich wieder Sendungen von gemusterten **Lustres, Alpaccas, Mousseline de laine** und verschiedene englische wollene Kleiderstoffe.

Frühjahrsmäntel, Burnus, Beduinen, Talma's in echten guten Stoffen und in den neuesten Façons. **Kinderanzüge,** kleine **Frühjahrsmäntelchen, Jäckchen,** kleine **Paletots** und **Kittelchen** kommen täglich in allen Größen neu aufs Lager.

Gustav Markendorf,
Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Feinste Pariser Herrenhüte,

neuester Façon empfiehlt billigst

R. T. Köberling, Hainstraße Nr. 2.

Feine Seidenhüte für Herren

neuester Façon, auf feinstem Filz gearbeitet, durchaus wasserdicht, empfiehlt als sehr preiswürdig das Stück zu $1\frac{2}{3}$ ngr und $2\frac{1}{3}$ ngr

R. T. Köberling's Hutfabrik,
Hainstraße Nr. 2.

Goldene Ohrringe und Brochen für Confirmanden empfehle ich in allen Größen zu billigen und festen Preisen.
Steger, Goldarbeiter, Hainstraße 5, $1\frac{1}{2}$ Treppe.

Filet-Coiffures

in Wolle und Seide, neue Dessins, empfiehlt

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Brillante Spiegel.

Um mit den großen brillantesten Spiegeln, so wie mit den mittlern und kleinern Sorten gänzlich zu räumen, so werden sämmtliche Spiegel unter dem Kostenpreis verkauft, auch werden Gläser billigst abgegeben in der Spiegelfabrik u. Tafelglasniederlage jetzt Burgstraße 5, goldne Fahne 1. Et. bei **F. A. Berger.**

Ausverkauf

von **Bürsten aller Art, Hand-** und **Taschenspiegeln, Reiseflaschen** und **Gläsern** in Leder und Spahn, **Flacons, Visitenkartentäschchen** u. **Futteralen, Whist-** und **Bostonspiel-Marken, Spieltellerchen, Petschaften** und **Oblatenstechern, Barbierpinseln, Lithophanien, Glasbildern, engl. Senftöpfchen** mit Deckeln u. dgl. m. zu und unter Einkaufspreisen bei

Gebr. Tecklenburg, Thomasgäßchen 11, 1. Etage.

Zu verkaufen ist ein Haus in Neuschönefeld in schönster Lage, mit großem Garten, gegen 2000 ngr Anzahlung. Näheres Goldhahngäßchen Nr. 7 bei C. Böhme.

Verkauf.

Ein Pianoforte, passend für Anfänger, ist zu verkaufen Grimm. Straße Nr. 23, 2 Treppen.

Ein gut gehaltenes **Pianoforte** in Nußbaum ist zu verkaufen, fester Preis 40 Thlr., Halle'sches Gäßchen Nr. 8 part.

Ein **Stutzflügel** von **Lauterer** in Wien, für Anfänger passend, ist billig zu verkaufen Neumarkt Nr. 1½, 4 Treppen hoch, Mittags von 12—2 Uhr.

Zu verkaufen ist billig wegen Mangel an Platz eine gut gehende massive 8 Tage-Spiel-Uhr, Flötenwerk mit gehend.
Auskunft ertheilt der Schwarzwälder Uhrenhändler
E. Langenbach im goldnen Sieb.

Zwei große Saalspiegel (Mahagoni)

zu verkaufen unter dem Kostenpreis, 6½ Ell. hoch, 2 Ell. breit à 28 ngr, desgl. 2 Stück à 57 ngr in der Spiegelfabrik Burgstraße Nr. 5, goldene Fahne.

Billig zu verkaufen ist ein Divan und kleine Tische
Weststraße Nr. 68, im Hofe 1 Treppe.

Einige Gebett Federbetten, zwei Kinderbettstellen, eine Commode sind zu verkaufen Münzgasse Nr. 2, 3 Treppen.

Ein sehr großer Wäschschrank,

1- u. 2thür. Kleiderschränke, 2 Bureaux, 2 Chiffonnièren, 3 Sophas, Waschtische, 1- u. 2thür. Küchenschränke, 1 Goldrahmenuhr, runde, halbrunde u. viereckige Tische, 3 Commoden, 4 Seegrasmatratzen, Bettstellen, 1 Wäschstellage, Kleiderhalter, Stühle, Kinderbettstellen und verschiedenes mehr ist wegen Mangel an Raum **billig** zu verkaufen **Brühl Nr. 11.**

Billig zu verkaufen sind 1 Dtzd. wenig gebrauchte buchene Rohrstühle, einzeln oder zusammen, Halle'sches Gäßchen 8 part.

Zu verkaufen sind Mah.-Secretair, Chiffonnièren, Sophatisch, Commoden, 1- u. 2thür. Kleider- u. Küchenschränke, runde, Näh-, Klapp- u. 4eckige Tische, gute Bettstellen, Neuschönefeld Nr. 6.

Eine große Kochmaschine mit 2 Röhren nebst 1 Kinderwagen und 1 Sopha ist zu verkaufen Brühl 54/55 beim Hausmann.

Zu verkaufen stehen 3 Stück weißlackirte Ladentafeln, 2 Kanonenofen mit Rohren, 1 Kinderwagen u. a. m. Zeitzer Str. n. d. L.

Zu verkaufen sind Sophas, Rohrstühle, Tische, 1 Brodschrank, 1 Waschtisch, Bettstellen, Commoden, kl. Windmühleng. 11, 3 Tr.

Billig zu verkaufen: Eine noch brauchbare Hobelbank, ein guter Schleif-Dreh-Stein und ein großer vollblühender Oleander Kirchgäßchen Nr. 5, 4 Treppen.

Ein Ladentisch, noch wie neu, gut u. dauerhaft gearbeitet, $3\frac{1}{2}$ Elle lang, **mit 18 Stück Kästen,** ist billig zu verkaufen bei
W. Schimpf in Stötteritz, lange Reihe Nr. 174.

Ein Haufen **Pflastersteine,** desgleichen auch zwei Schock gutes **Häckselstroh,** was vor dem Regen eingeerntet ist, und ein **messingener Kessel,** welcher $3\frac{1}{2}$ Wasserkannen Wasser faßt und gut ausgezinnt ist, mit breitem Boden, zu verkaufen in Stötteritz Nr. 61.

Eine Halbchaise,

ein **Cabriolet-Geschirr** und div. **Stallutensilien** sind zu verkaufen. Wo? erfährt man bei Friedrich Braune, an der Pleiße Nr. 9 parterre.

Pferde-Verkauf.

Hiermit zur Nachricht, daß ich heute mit einem Transport dänischen Arbeitspferden im Gasthof zur goldnen Sonne angekommen bin, wo selbige zum Verkauf stehen.

Leipzig, den 6. April 1859. **M. Sommerfeld.**

Böhmische Patent-Braunkohle,

ausgezeichnete Qualität,

ist stets vorräthig und verkaufe, trockene Waare, pr. 1 Centner 11 Ngr., über 10 Centner 10½ Ngr. pr. Centner, über 50 Centner 10 Ngr. pr. Centner, frei vors Haus.

Gottlob Müller, Gerberstraße Nr. 2.

Bestellungen können auch in meinem Zettelkasten, Ecke der Nicolai- und Grimma'schen Straße, niedergelegt werden.

Zu verkaufen.

Ein Transport neumelkender Kühe kommt dieser Tage hier an und sollen selbige nächsten Sonnabend hier verkauft werden.

Levy Frank aus Erfurt,
z. Z. Gerberstraße Nr. 7 bei Herrn Helmerdig.

Zu verkaufen ist eine Anzahl fette Schweine Gohlis Nr. 113.

Ein Affenpinscher, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen Burgstraße Nr. 25 beim Restaurateur Herrn Schröder.

Schöner rother Gartensand ist zu haben bei
A. Schramm, Münzgasse Nr. 10.

Gerstenstroh und **Roggenstroh**
verkauft Heine, blaue Mütze Nr. 11.

Für den Garten

empfiehlt zum Anpflanzen in großer Auswahl schön blühende perennirende Stauden, Nelkensenker, Nelkensämlinge, großblumige engl. Stiefmütterchen, Tausendschön, Vergißmeinnicht, Victoria-Rhabarber, hochstämmige Rosen, Trauereschen, Pflaumenbäume, Riesenspargelpflanzen u. s. w.

F. Mönch, Kunst- und Handelsgärtner.
Carolinenstraße Nr. 22 in der Nähe des bayerischen Bahnhofs.

Pensées (Stiefmütterchen), echt engl. großblumige in dunkel, rosa, orange, gelb, gestreift ꝛc. in vorjährigen kräftigen blühbaren Pflanzen 30 Stck. 20 Ngr., 50 Stck. 1 Thlr. empfiehlt (zumal gerade jetzt die passendste Pflanzzeit ist) die Schulze'sche Gärtnerei in Stötteritz.

Saamen-Kartoffeln

empfiehlt die vorzüglichsten Sorten, Bisquit-Kartoffeln, Knechts Porto-Allegro-Kastanien, Herzogin- und Neun-Wochen-Kartoffeln zu den billigsten Preisen **J. F. Mosenthin**,
Kunst- und Handelsgärtner in Eutritzsch.

Bisquitkartoffeln sind noch billig zu verkaufen Eutritzsch Nr. 91 bei Witwe Keller.

Minerva-Cigarren

in vorzüglicher Qualität 25 Stück 10 Ngr. und

Ambalema-Cigarren

in gelagerter schöner Waare à Stück 3 ₰ empfiehlt nebst diversen andern sehr preiswerthen Sorten

Oscar Maune, Thomasgäßchen.

Raffinad in ganzen Broden

pr. Pfund 58 ₰ empfiehlt
W. Thorschmidt, Schützen- u. Querstraßen-Ecke.

Frische See-Hummer,
- franz. Gemüse,
Rhein-Lachs, geräuchert,
Brie-Neufchâtel-Mont-d'or-Käse.

A. C. Ferrari.

Frischen franz. Spargel u. Blumenkohl,

frische Holsteiner, Whitstabler und **Natifs-Austern, Hamburger Rauchfleisch** und **Rindszungen, italien. Maronen**, ganz gesund, empfiehlt

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Mecklenburger Schinken von Milchschweinen à ℔ 8 Ngr., ganz große geräucherte Rindszungen, Hamburger Rindfleisch, so wie besten ger. Rheinlachs und großkörnigen Caviar erhielt frisch und empfiehlt **Dor. Weise.**

Bricken, Brathäringe, italienischen Salat, feinste Sülze, so wie schöne Preißelsbeeren empfiehlt **Dor. Weise.**

Ganz frische Schweizer Butter
ist angekommen und wird billig verkauft das ℔ von 8 Ngr. an
Markttags auf dem Obstmarkte.

Gebrauchte Meubles, Federbetten,

Uhren, Wäsche, Schuhwerk werden zu kaufen gesucht und am besten bezahlt Brühl Nr. 14, im Gewölbe **14. 14. 14.**

Meubles jeder Art sucht zu kaufen und bezahlt gut
J. Sauer, Tauchaer Straße Nr. 6.

Gesucht werden eichene Ladentafeln mit und ohne Tische Katharinenstraße Nr. 19, 1 Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter 2thüriger Kleiderschrank oder Real von 20—24 Zoll Tiefe Thomasgäßchen 10, 3. Etage.

Zu kaufen gesucht wird eine Fuhre alte Bausteine nebst Stücken große Windmühlenstraße 15 beim Hausmann.

Zu kaufen gesucht wird eine nicht zu große, jedoch in gutem Stande befindliche Straßenlaterne. Adressen werden Dresdner Straße Nr. 29 beim Schlossermeister Thalheim erbeten.

Bitte.

Ein gegenwärtig sehr schwer bedrängter rechtlicher Familienvater bittet, um seine Familie nicht ganz dem Verderben auszusetzen, ein edles Menschenherz um ein Darlehn von 30—40 Thlr. gegen Wechsel oder Pfand auf 6—8 Monate und bittet gütige Adressen, mit A. B. Nr. 10. bezeichnet, gefälligst poste restante Leipzig niederlegen zu wollen.

Ein auswärtiges Fabrikgeschäft wünscht während nächster Messe **den Detailverkauf** seiner Artikel provisionsweise durch eine hiesige reelle Firma besorgen zu lassen, die im Besitz eines gut gelegenen Verkaufslocales für Galanterie- oder Buchbinderwaaren ist.

Adressen unter D. 48. besorgt die Expedition d. Bl.

Gesuch.

Ein Witwer oder lediger Mensch in den hohen 40er Jahren, welcher über 3—4000 Thlr. verfügen kann, könnte in ein gutes Geschäft eintreten und bittet man darauf Reflectirende, Adressen unter A. B. # 6 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Familie, der die besten Referenzen zur Seite stehen, erbietet sich unter annehmbaren Bedingungen junge Leute in Kost und Logis bei sich aufzunehmen. Frankirte Anfragen unter der Chiffre B. P. poste restante Leipzig abzugeben.

Eine arme Mutter, welche nicht im Stande ist ihre zwei wohlgebildeten 7monatlichen Zwillingskinder zu ernähren, ersucht christliche kinderlose Eheleute, eines von denselben an Kindesstatt anzunehmen. Näheres Zangenbergs Gut, Thüre Nr. 17.

Gesucht wird ein Lehrer, welcher Unterricht im Englischen ertheilt. Offerten unter A. B. 13. poste restante.

Ein geübter Copist findet sofort Anstellung bei
Dr. Gustav Haubold,
Katharinenstraße Nr. 13, 2 Treppen.

An Musiker.

Das Dom- und Stadtmusikchor zu Naumburg a/S., dessen Organisation als Gesellschafts-Chor schon vorläufig von den betreffenden Behörden genehmigt, sucht zu sofortiger Ergänzung einen Posaunist, einen Clarinettist, zwei Waldhornisten und einen Trompeter. Darauf achtende Herren haben sich zu näherer Auskunft portofrei an den Unterzeichneten zu wenden.

Naumburg, den 5. April 1859.

Der königl. Musikdirector
Otto Claudius.

Gesucht wird gegen gutes Honorar zur täglichen Beschäftigung, indeß nur auf die Zeit von Nachmittag 3 bis ½5 Uhr, ein zuverlässiger Mensch, welcher flott und richtig schreiben kann.

Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe der Verhältnisse übernimmt die Expedition d. Bl. unter Chiffre T. E. 5.

Nr. 8 alte Burg

wird sogleich ein **guter** Meublespolirer gesucht auf Dauer.

Farbeholzraspelmüller-Gesuch.

Für eine auswärtige Fabrik wird ein zuverlässiger, mit der Fabrikation des Farbeholzes vollkommen vertrauter Arbeiter, so wie ein erfahrener Windmüller gesucht. Näheres Neuschönefeld bei Fritzsch & Großer.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein junger kräftiger Mensch von 17 bis 18 Jahren als Laufbursche. Nur Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden bei

C. W. Heyne
am Königsplatze.

Gesucht wird ein Hofmeister für Oekonomie, eine **Wirthschafterin**, die fein Kochen versteht und ein Bedienter. Gute Atteste Hauptbedingung. Näheres Markt 17, Tr. C, 3 Tr.

Gesucht wird sofort für ein Rittergut ein **unverheiratheter militairfreier Gärtner.** Nur mit guten Zeugnissen Versehene können sich melden Münzgasse Nr. 3, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. Mai ein unverheiratheter Gärtner oder tüchtiger Gartenarbeiter.
Zu melden bei J. G. Stichel, Gerberstraße Nr. 2.

Gesucht wird zum 1. Mai ein gesetzter junger Mensch zur Verrichtung der Hausmannsarbeit und Besorgung eines kleinen Gartens. Näheres zu erfragen bei Herrn Neubauer, Erdmannsstraße Nr. 2.

Ein junger Mann, der Neigung hat, sich in der Holzschneidekunst gründlich auszubilden, kann unter günstigen Bedingungen placirt werden. Darauf bezügliche Offerten beliebe man unter der Chiffre X. X. Nr. 13. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ich suche für mein Materialgeschäft einen fleißigen u. gewandten Laufburschen zum 1. Mai. **Adolf Böhmig,** Windmühlenstr.

Gesucht wird für eine Restauration nächsten 1. Mai oder auch früher ein tüchtiger gewandter Kellner, welcher wo möglich in einem derartigen Geschäft gearbeitet hat. Reflectanten mit guten Zeugnissen versehen wollen sich in der Restauration Burgstraße 8 melden.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher die Handlung erlernen will und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, kann in meiner Handlung als Lehrling placirt werden.
Gustav Markendorf, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Gesucht wird ein ordentlicher, im Serviren bewanderter Kellner, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Adressen A. R. sind poste restante niederzulegen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Lauf- u. Lehrbursche beim Tapezierer Erfurth, Erdmannsstraße Nr. 3.

Ein zuverlässiger Pferdeknecht wird gesucht in der Guanofabrik.

Lernende, so wie geübte Blumenarbeiterinnen werden gesucht von **Weck & Naschke,** Markt Nr. 13, 2. Etage.

Geübte Strohhutnähterinnen finden dauernde Beschäftigung in der Strohhutfabrik von C. Schulze, Grimma'sche Straße 30.

Ein Mädchen kann unter günstigen Bedingungen das Arbeiten auf der Nähmaschine erlernen bei
Moritz Berger, Reichsstraße Nr. 48.

Gesucht werden Mädchen zu kleinfaltigen Oberhemden nähen Frankfurter Straße Nr. 47, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein junges Mädchen für Kinder- und häusliche Arbeit baier. Straße Nr. 14, 1 Treppe rechts.

Gesuch. Ein an Ordnung u. Reinlichkeit gewöhntes Mädchen für häusliche Arbeit wird zum 15. April gesucht.
Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben, wollen sich melden Rosenthalgasse Nr. 18 parterre.

Gesucht wird ein kräftiges Mädchen so wie ein Bursche von 15—17 Jahren, beide vom Lande, Friedrichsstraße Nr. 40, 2 Tr.

Ein ordnungsliebendes kräftiges Mädchen, mit guten Attesten versehen, das sich willig jeder Arbeit unterzieht, findet sofort Dienst Floßplatz Nr. 1, rechts 1 Treppe.

Gesucht wird als Verkäuferein ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches das Nähen gut versteht, Katharinenstraße Nr. 3, im Gewölbe bei A. M. Ott.

Gesucht wird zum 15. April ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Haben sich zu melden Reichsstraße Nr. 55, Selliers Hof 4 Treppen.

Gesucht wird zum 15. April ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Stubenmädchen. Näheres gr. Fleischerg. 3 part.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht. Näheres Weststraße Nr. 27 parterre.

Ein an Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen findet Condition bei **A. Keil** am Neumarkt.

Gesucht wird zum 15. d. M. oder sofort ein ordentliches Mädchen Goldhahngäßchen Nr. 7 parterre.

Gesucht wird ein nettes reinliches Mädchen als Jungemagd. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 6 parterre.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen Klostergasse Nr. 14, 1. Etage.

Ein fleißiges braves Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 15. d. M. einen Dienst Petersstraße 38, 2 Treppen links.

Gesucht wird ein anständiges Mädchen zur Aufsicht über ein 4jähriges Kind und zur häuslichen Arbeit. Mit Dienstbuch zu melden Weststraße Nr. 49, 2. Etage **links.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches gern die Pflege und das Warten kleiner Kinder übernimmt, findet einen guten Dienst hohe Straße Nr. 26B parterre.

Gesucht wird sogleich oder zum 15. d. M. ein Mädchen, welches in der Küche bewandert ist,
große Windmühlenstraße Nr. 7.

Gesucht wird ein Mädchen zur Aufwartung für den Nachmittag Neukirchhof Nr. 10, 3. Etage.

Ein Kaufmann wünscht seine freie Zeit noch mit kaufm. Arbeiten, gleichviel ob für Kaufleute oder Handwerker, auszufüllen. Adressen unter F. 23. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mann, der in der Gartenarbeit nicht unerfahren ist, sucht noch einige dergl. zu machen, Schützenstraße 18, 3 Tr. rechts.

Ein Commis, mit den besten Zeugnissen versehen, welcher gegenwärtig in einem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft servirt, sucht pr. 1. Juli c. ein anderweitiges Engagement, gleichviel für Comptoir oder Detail. Darauf reflectirende Herren Principale werden gebeten ihre Adressen unter Chiffre G. F. # 60. poste restante Leipzig niederzulegen.

Für einen jungen Menschen, welcher mit den merkantilischen Wissenschaften incl. Buchhalten vertraut und in der englischen und französischen Sprache unterrichtet ist, wird unter bescheidenen Ansprüchen recht bald in einem Commissions-, Speditions-, Agentur- oder andern kaufmännischem Geschäfte eine Stelle als Comptoirgehülfe oder Expedient gesucht. Gef. Offerten unter T. # 2. Expedition dieses Blattes.

Ein junger, gewandter Kellner von außerhalb, mit guten Attesten versehen, sucht eine feste, oder Meß-Stellung.
Gefällige Offerten bittet man Neukirchhof Nr. 9 beim Schneidermeister Clauß abzugeben.

Gesuch. Ein junger, starker Mensch, militairfrei, vom Lande, sucht einen Posten als Hausknecht oder dergleichen, derselbe weiß auch gut mit Pferden umzugehen. Adressen bittet man abzugeben Schützenstraße beim Restaurateur Mieth.

Stelle-Gesuch.

Ein Kellner, welcher mit guten Attesten versehen ist, sucht sofort oder zum 15. April eine Stelle. Zu erfragen Gerberstraße, schwarzes Kreuz.

Ein junger Mensch, der in einem hiesigen Engros-Geschäft als Laufbursche conditionirt und dem die besten Empfehlungen zu Gebote stehen, sucht verhältnißhalber pr. 15. April oder 1. Mai eine Stelle. Gefällige Adresse beliebe man unter J. F. # 10. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein verheiratheter junger Mann, im Schreib- und Rechnungswesen wohl bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein für ihn passendes Unterkommen. Adressen bittet man, P. gezeichnet, an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wegen Aufgabe eines Geschäfts sucht ein junger Mann als Markthelfer, gestützt auf die Empfehlung seines Herrn Principals, ein baldig anderweitiges Unterkommen.
Näheres Nicolaistraße Nr. 46, 1. Etage.

Ein junger, gebildeter Mann von 27 Jahren, welcher eine schöne geläufige Hand schreibt und im Rechnen bewandert ist, bittet baldigst um eine Stellung. Adressen bittet man Expedition dieses Blattes niederzulegen unter der Chiffre 300.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kellner sucht bis 15. April eine Stelle.
Adressen bittet man Nicolaistraße Nr. 6 abzugeben. Der Antritt kann auch sofort geschehen.

Ein Mädchen von 14 Jahren wünscht Blumen-, Putz- oder sonst eine Beschäftigung zu erlernen und würde gegen freie Station gern und willig leichte häusliche Arbeit verrichten.
Näheres Petersstraße Nr. 29, 4 Treppen.

Ein Mädchen, welches 4 Jahre zur Zufriedenheit in Dresden schneiderte, wünscht noch einige Tage der Woche zu besetzen. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen an der katholischen Kirche, Siegels Haus Nr. 69, im Hofe 1 Treppe niederzulegen.

Gesuch.

Eine gebildete junge Witwe sucht zum 1. Mai die Führung eines bürgerlichen Haushalts zu übernehmen, gleichviel ob hies oder auf dem Lande. Näheres Rosenthalgasse Nr. 18, 2 Treppen.

Gesucht wird eine Stelle als **Wirthschafterin,** wo möglich zum sofortigen Antritt. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben unter L. H.

Ein Mädchen von 22 Jahren, welches fast 7 Jahre hindurch in einem Schirmgeschäft hier mit bestem Betragen conditionirte, in selbigem den Verkauf mit zu besorgen hatte und in den bei Anfertigung der Schirme nöthigen weiblichen Arbeiten vollkommen erfahren ist, sucht in einem Schirmgeschäft in Leipzig oder einer andern Stadt eine gleiche Anstellung. Es sieht dasselbe mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn und erbittet man sich gefällige Offerten unter der Chiffre Fr. J. 349. poste restante Altenburg.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, das in der Küche und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Mai einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Alexanderstraße Nr. 21, 3 Treppen rechts.

Ein Mädchen, das sich aller häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht zum Funfzehnten einen Dienst. Das Nähere Windmühlenstraße Nr. 25 parterre links.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht zum ersten Mai einen Dienst für **Küche und häusliche Arbeit** oder auch als Stubenmädchen.
Zu erfragen Tauchaer Straße Nr. 5, eine Treppe.

Ein braves Mädchen, 16 Jahre alt, wird einer anständigen Herrschaft zum Dienen bestens empfohlen
Schützenstraße Nr. 18, erste Etage vorn heraus.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, welches schon in einer kleinen Stadt diente, sucht Dienst. Zu erfragen hohe Straße Nr. 3, 1 Treppe rechts.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Mai einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Königsplatz Nr. 19 beim Hausmann.

Ein Mädchen sucht Arbeit im Waschen und Scheuern
Hospitalplatz Nr. 14.

Ein anständiges und arbeitsames Mädchen sucht zum 1. Mai einen Dienst für häusliche Wirthschaft. Zu erfragen Tauchaer Straße Nr. 5, im Hofe 1 Treppe.

Ein junges, gut empfohlenes Mädchen sucht Dienst als Kindermädchen. Näheres Kirchgäßchen Nr. 5, 4 Treppen.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und in der Arbeit tüchtig ist, sucht sofort oder 1. Mai Dienst. Kl. Fleischergasse 9, 1 Tr.

Ein Mädchen aus Thüringen sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Stubenmädchen oder Hausmädchen. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 18, 3 Treppen.

Ein Mädchen vom Lande sucht einen Dienst als Kindermädchen zum 1. oder auch 15. Mai. Querstr. 2, im 2. Hofe links part.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht zum sofortigen Antritt oder zum 15. April einen Dienst für Kinder und Hausarbeit.
Zu erfragen Hainstraße Nr. 3, im Hofe 3 Treppen rechts.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches schon hier gedient hat, sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst für Kinder oder Hausarbeit. Zu erfragen Georgenstraße 26 part. im Hofe.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht zum 15. d. M. Dienst zu häuslicher Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft, Petersstraße Nr. 29 parterre.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Näheres Gerberstraße 7, zwei Treppen.

Gesuch. Eine perfecte gut empfohlene Köchin sucht in einem Hotel oder anständigen Restauration während der Messe eine Stelle. Neumarkt Nr. 13, 2. Etage.

Eine gute Köchin, mit guten Attesten versehen, sucht zum 15. April oder 1. Mai d. J. hier oder auf einem Rittergut einen Dienst.
Adressen bittet man Königsplatz Nr. 19 beim Hausmann niederzulegen.

Eine Köchin aus Böhmen in den 30er Jahren sucht Stelle; auch würde selbige als Wirthschafterin gehen. Werthe Adressen sind unter A. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat und mehrere Jahre bei einer Herrschaft als Köchin diente, sucht bis zum 1. Mai einen Dienst.
Zu erfragen Reichsstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Zwei Mädchen von auswärts, die gut nähen und platten, auch etwas kochen können und mit guten Attesten versehen sind, suchen verhältnißhalber sofort einen Dienst als Stubenmädchen.
Zu erfragen Münzgasse Nr. 19, zwei Treppen.

Ein anständiges Mädchen von auswärts und von rechtlichen Aeltern sucht bis zum ersten Mai bei einer stillen Herrschaft, wo möglich ohne Kinder oder auch bei einer einzelnen Dame, ein Unterkommen. Adressen sind unter W. Z. 110 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein anständiges kräftiges Mädchen vom Lande sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst für Küche und häusliche Arbeit, auch ist sie ein großer Kinderfreund. — Zu erfragen Grenzgasse Nr. 30, 3 Treppen.

Eine Köchin, welche sich auch Hausarbeit mit unterzieht, sucht zum 1. Mai Dienst.
Zu erfragen Reichsstraße Nr. 10, 1 Treppe links.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bis zum 15. Dienst als Stubenmädchen oder als Kindermuhme. Zu erfragen Zuchthauspförtchen am Obststand.

Ein ordnungsliebendes Mädchen sucht für nächsten 1. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfr. Kaufhalle, Gewölbe 38.

Ein ordnungsliebendes Mädchen sucht für nächsten Ersten einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Petersstraße Nr. 2, Schuhmachergewölbe.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. Mai Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit.
Zu erfragen Stadt Cöln im Hofe links 3 Treppen.

Zwei an Ordnung gewöhnte Mädchen suchen 1. Mai Dienst als Jungemagd oder bei ein Paar Leuten ohne Kinder für Alles. Königsstraße Nr. 13, 3 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. Mai einen Dienst für Küche und häusl. Arbeit. Näheres Johannisg. 38, 1 Treppe.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts, im Nähen, Sticken und sonst allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst.
Alles Nähere zu erfragen Gerberstraße Nr. 48 parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches waschen, etwas nähen und platten kann, auch in der Küche nicht ganz unerfahren ist, sucht Dienst zum 15. April oder 1. Mai. Näheres in der Kaufhalle Nr. 39 am Stand bei Madame Reinhard.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht bis zum 1. Mai einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Nicolaistraße Nr. 31, im Hofe rechts 3 Treppen.

Ein anständiges Mädchen von auswärts, welches schon längere Zeit als Wirthschafterin, wie auch als Ladenmädchen conditionirt hat, sucht unter soliden Ansprüchen so bald als möglich eine ähnliche Stelle. Näheres zu erfahren Neukirchhof 15 parterre.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst zum 15. April für häusliche Arbeit. Zu erfragen in der Nicolaistraße Nr. 30, 3 Treppen bei Madame Jakobi.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst als Jungemagd. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 24 im Thorstand.

Eine **Wirthschafterin** in den 20er Jahren, welche im **Kochen**, so wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sich auch gleichzeitig mit als **Verkäuferin** eignet, sucht baldmöglichst Engagement. Näheres bei J. G. Otto, Münzg. 3, 1. Et.

Ein Mädchen, in der Küche, so wie allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht zum 1. Mai eine Stelle.
Näheres Weststraße Nr. 49, 2. Etage links.

Ein arbeitsames Mädchen sucht zum 15. oder Ersten für Küche und Hausarbeit Dienst. Näheres Reichsstr. 9 im Schuhverkauf.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht einen Dienst. Zu erfragen Friedrichsstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Eine gesunde Amme, die 4 Monate gestillt hat, sucht sofort ein Unterkommen. Schrötergäßchen Nr. 5.

Zu miethen gesucht

werden sogleich oder vom 1. Mai an in der Petersstraße, Thomas- oder Barfußgäßchen oder deren Nähe 2—3 Piecen in erster Etage. Gefäll. Adressen werden sub **H. 25.** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein halbes Gewölbe oder ein gut geeignetes Meß-Local wird zur bevorstehenden Jubilatemesse zu miethen gesucht. Gefällige Adressen bitte bei Madame Schön, Burgstraße Nr. 5 abzugeben.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Familie mit einem Kinde bis Ostern ein Logis im Preise von 40—60 ₰, gleichviel wo es ist, ob Aftermiethe u. s. w. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter E. B. 100. niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird sogleich oder Johannis eine Niederlage, passend zu einem Kohlen-Geschäft. Adressen bittet man bei Herrn Kaufmann Allihn, Petersstraße Nr. 27, niederzulegen.

Localitäten, zu einer Cigarren-Fabrik geeignet, werden zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter P. P. 20 poste restante niederzulegen.

Logis-Gesuch. Eine leere Stube mit oder ohne Kammer wird von zwei Leuten gegen gleiche Zahlung zu miethen gesucht; auch wird die sicherste Garantie nachgewiesen.
Adressen bittet man Petersstraße Nr. 6 im Victualiengeschäft niederzulegen.

Gesucht wird bis Michaelis in einer der Vorstädte ein Local zur Betreibung einer Schankwirthschaft. Adressen Brühl Nr. 36.

Ein anständiges Garçon-Logis, meublirt oder unmeublirt, zum mindesten aus zwei Wohn- und zwei Schlafstuben bestehend, sofort oder Johannis d. J. beziehbar, wird in der Dresdner oder Marien-Vorstadt zu miethen gesucht. Gefällige Offerten sub lit. **L.** wolle man in Aeckerleins Keller abgeben.

Gesucht wird von einem soliden Mädchen ein unmeublirtes Stübchen zum 15. d. Mts. Zu erfragen Brühl, Stadt Cöln 3 Treppen.

Ein lediger Mann sucht zum 1. Mai eine Stube mit separatem Eingang. Adressen niederzulegen Hospitalstraße Nr. 11 bei Herrn Kaufmann Otto Müller.

Gesucht wird von einer anständigen Witwe ein Logis in Reichels Garten im Preise von 80—100 Thlr.
Adressen sind niederzulegen bei Herrn Kaufmann **Oberländer** in Reichels Garten.

Gesucht wird eine elegant meublirte Wohn- und Schlafstube mit freier Aussicht und separatem Eingang.
Adressen bittet man in der Musikalien-Handlung von Herrn **Katzsch**, Neumarkt Nr. 31, niederzulegen.

Gesucht wird von ruhigen Leuten ein kleines Logis oder Aftermiethe bis Ostern. Näheres Kaufhalle bei Mad. Reichardt.

Es wird ein Garçon-Logis, bestehend aus einem Zimmer und Schlafstube, zum 1. Mai zu miethen gesucht, und bittet man Adressen unter P. W. # 30. gef. in der Buchhandlung des Hrn. Otto Klemm, Universitätsstraße, niederzulegen.

Eine Gärtnerei ist sofort zu verpachten mit oder ohne Oekonomie. Näheres an der Wasserkunst Nr. 10 im Garten.

Geschäftslocale nebst Niederlagen

sind zu vermiethen Wageplatz- und Gerberstraßenecke Nr. 67/1103.

Ein in der besten Meßlage befindliches großes Gewölbe mit Comptoir ist von Michaelis an zu vermiethen.
Näheres im Gewölbe Reichsstraße Nr. 30.

Für diese und folgende Messen ist ein Gewölbe nebst Hausstand zu vermiethen. Näheres Brühl Nr. 50, 1 Treppe.

Meßvermiethung. Ein schönes großes fein meubl. Zimmer mit Matratzenbetten ist zu haben Hainstraße Nr. 7, 3. Etage.

Schwägrichens Garten, Wasserkunst Nr. 4 ist ein Garten zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmann.

Zu vermiethen Johannis a. c. zu beziehen ist die Hälfte der 1. Etage in dem Hause Weststraße Nr. 15. Näheres daselbst.

Zu vermiethen ist von Joh. ab eine 4. Etage (nicht Dach) 220 ℳ an der Promenade und von Mich. ab eine 3. Etage 220 ℳ in der Petersvorst. durch das Localcomptoir, Hainstr. 21, 2. Et.

Zu vermiethen ist von Johannis ab die 2. Etage meines Hauses. Oscar Mothes, Kreuzstraße Nr. 7.
Unterhändler jeder Art werden höflichst verbeten.

Eine schöne herrschaftlich eingerichtete 1. Etage mit 5 Zimmern und 1 Salon, den nöthigen Kammern, Küche, Keller und einem Gärtchen, ist von Michaelis ab für 360 ℳ jährlich zu vermiethen am bayerischen Platz Nr. 10 bei A. Bretschneider.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen ist ein Parterre-Logis von 4 Stuben mit Gärtchen und allem Zubehör, Bosenstraße gelegen. Näheres Johannisgasse Nr. 23, 1 Treppe.

Zu vermiethen ist von Johannis an die dritte Etage in meinem Hause Grimma'sche Straße 12, und das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermiethen ist ein kleines Familienlogis an ruhige, kinderlose Leute. Näheres Reichsstraße 5 im Durchgang a. Garnstand.

Zu vermiethen und alsbald zu beziehen ist ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, Querstraße Nr. 23.

Eine schöne neu eingerichtete Etage in der Grimma'schen Str., bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermiethen und zu erfragen in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße Nr. 24.

Zu vermiethen ist, auf der großen Funkenburg gelegen, ein hübscher Garten mit gemauertem Häuschen. — Näheres daselbst bei dem Aufseher Herrn Landgraf zu erfragen.

Sommer-Wohnung.

In Lindenau ist ein nettes Grundstück entweder als Sommeraufenthalt zu vermiethen resp. zu verpachten oder aber gleich käuflich zu überlassen durch Adv. Hertwig, gr. Fleischergasse Nr. 1.

In dem unter Nr. 5 an Löhrs Platze gelegenen Grundstücke ist eine **Sommerwohnung** zu vermiethen.
Adv. **O. A. D. Schmidt.**

Gohlis Nr. 30 zu vermiethen eine angenehme Wohnung von drei Stuben mit Balcon und allem Zubehör.

Eine anständig meublirte Stube nebst Schlafkammer ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamteten sofort oder auch später zu vermiethen.
Näheres Dresdner Straße Nr. 30, 2. Etage.

Zu vermiethen ist an einzelne Herren eine freundliche Stube nebst Alkoven mit Bett, mit und auch ohne Meubles, in selbiger kann auch ein Pianoforte aufgestellt werden, sogleich zu beziehen, Weststraße Nr. 1685, 2. Etage rechts.

Dorotheenstraße 6, 3 Treppen links (Balkon-Etage), sind mehrere fein meublirte Stuben mit Schlafzimmer an einen oder mehrere Herren sofort oder später zu vermiethen.

Zu vermiethen ist ein meublirtes Zimmer nebst Kammer vom 15. d. M. oder 1. Mai d. J.
Näheres Inselstraße Nr. 16, 3. Etage.

Zu vermiethen ist vom 1. Mai ab eine große gut meublirte Wohn- und Schlafstube, freundlich gelegen und meßfrei, an einen oder zwei Herren Frankfurter Straße Nr. 9, 3 Treppen.

Zu vermiethen ist 1 Stube u. Kammer, meßfrei, an einen Herrn von der Handlung oder Beamten Reichsstraße 2 Tr. v. h.

Zu vermiethen ist zum 1. Mai eine freundliche meublirte Stube an einen einzelnen Herrn äußere Weststraße Nr. 53, zwei Treppen rechts.

Ein fein meublirtes großes Erkerzimmer ist für nächste Oster- und folgende Messen als Wohn- oder Verkaufslocal zu vermiethen.
Näheres zu erfragen Hainstraße Nr. 27, 2. Etage.

Zu vermiethen ist ein feines Garçonlogis unter eignem Verschluß in der 1. Etage. Zu erfragen Universitätsstraße 6 parterre.

Zu vermiethen ist eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafzimmer (meßfrei) an einen Herrn Frankf. Str. 53, 2 Tr.

Zu vermiethen: Eine angenehme freundliche meublirte Stube mit Schlafcabinet für einen oder zwei Herren große Windmühlenstraße Nr. 15, im Hofe Seitengebäude rechts 3 Treppen.

Ein zweifenstriges fein meublirtes Zimmer nebst Schlafbehältniß ist bequem sofort zu beziehen. Zu erfr. Katharinenstr. 3 im Gewölbe.

Burgstraße Nr. 5, dritte Etage vorn heraus ist ein gut meublirtes Zimmer mit Alkoven an einen oder zwei Herren zu vermiethen.

Morgen Freitag in Stötteritz

Fladen, Spritz- und Pfannkuchen mit feinster Fülle und div. Kaffeekuchen, warme Speisen, ff. Bayerisches von Kurtz und ff. Vereins-Bier, vorzüglichen Maitrank von Moselwein ꝛc. ꝛc.
Schulze.

Restauration zum Thonberg.

Morgen Freitag ladet zu Fladen, Propheten-, div. Kaffeekuchen, vorzüglichem Kaffee, einer Auswahl Speisen und ff. Bier freundlichst ein
L. Füssel.

Einen guten Mittagstisch empfiehlt à Portion 5 Ngr, im Abonnement 4½ ℳ, ½ 5 ℳ, auch ist das Bayerische und Vereins-Bier ausgezeichnet,
Witwe **Schwabe,** Gambrinus, Ritterstraße Nr. 45.

Bayerische Bierstube von C. W. Schneemann
empfiehlt für heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Rindslende.
Zugleich empfehle ich für heute den ganzen Tag den letzten Bock aus der Königlichen Brauerei zu Nürnberg noch als etwas Ausgezeichnetes. C. W. Schneemann.

Bayerische Bierstube zum Joachimsthal, Hainstraße Nr. 5.
Heute Abend Mockturtle-Suppe. *Robert Neithold.*

Heute Abend **Karpfen polnisch** bei **G. Vogel** am Barfußberge.

Burgkeller. Heute Mockturtle-Suppe, wozu ergebenst einladet W. Morenz.

Heute zum Schlachtfest lade ich ergebenst ein. H. W. Schulze, Tauchaer Straße 11.

Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, von Mittag an frische Wurst und Bratwurst, wozu höflichst einladet Göpwein, Gerberstraße Nr. 60.

Heute Schlachtfest in der Döllnitzer Gosenstube im „blauen Hecht". A. Maue, gen. Guttenberg.

Heute ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein C. A. Schneider, Erdmannsstr. 3.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen und morgen früh 10 Uhr **Speckkuchen** bei C. Mahn, Hainstraße Nr. 14.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein F. G. Küster, Kirch- und Johannisgassen-Ecke.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen, täglich Bouillon, Geraer Bier ff.
bei Herrm. Neuberg, Universitätsstraße Nr. 8.

Speckkuchen! empfiehlt für heute früh halb 9 Uhr,
so wie ein ausgezeichnetes **Lagerbier** ff. von E. Woelbling ergebenst Carl Beyer am Neumarkt Nr. 11.

Heute früh halb 9 Uhr Speck- u. Zwiebelkuchen bei G. Vogel am Barfußberge.

Heute früh **Speckkuchen,** täglich früh Bouillon bei Carl Weinert, Universitätsstraße Nr. 19.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Donnerstag **Schlachtfest,** wozu höflichst einladet Ch. Wolf.

Heute Schlachtfest bei W. Quasdorf, Halle'sche Straße Nr. 15.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Mehlhorn neben der Post.

Morgen früh von 10 Uhr an erlaubt sich zu **Speckkuchen** freundlichst einzuladen **Wilh. Hanton,** Zeitzer Straße 2.

Verloren wurde am 5. d. M. ein preußischer Heimathschein nebst zwei Verhaltscheinen. Abzugeben gegen Dank und Belohnung kleine Windmühlengasse Nr. 11 bei Voigt.

Ein armes Dienstmädchen hat gestern den Regenschirm ihrer Madame bei dem Thomasbäcker stehen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung zurückzugeben Lehmanns Garten, 4. Haus 1 Treppe links.

Den 2. d. Mts. ist auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhof ein schwarzgrauer Pinscher, auf den Namen „Schuster" hörend, davon gelaufen. Wer denselben Schützenstraße Nr. 3 beim Kutscher Marks abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Gefunden wurde am Armen-Concert ein weißgesticktes Taschentuch. Abzuholen bei **M. Gähmlig,** Petersstraße Nr. 9.

Zugelaufen ist ein junger schwarzer Pudel. Gegen Insertions-Gebühren abzuholen Fleischerplatz Nr. 5 bei Bischoff.

Wönn so eun Rittör eunö Lanzö bröchen wüll! — o wöh! — Zwickauer.

Ich bin erst den 14. u. 15. 4/59 da, wenn ich aber die Ehre könnte haben, den 7. oder 8. Sie nochmal zu sehen; ich werde alle Tage von 8 Uhr harren.
Die Begegnung von Dienstag früh nach 9 Uhr am Markt.

Dürfen die sämmtlichen unreinen Flüssigkeiten eines Hauses, wie dies in dem **unter Nr. 6** der **Tauchaer Straße** gelegenen Grundstücke zur Qual der Nachbarschaft auf der Mittelstraße der Fall ist, mittelst **offenen Rinnen** in eine **nur halb bedeckte Senkgrube** täglich mehrmals und zwar noch **bis spät Abends** dergestalt geleitet werden, daß dadurch in der Umgebung die Luft förmlich verpestet wird? —
Wir erlauben uns diese Anfrage hier nur vorläufig, um eine wohll. Wohlfahrtspolizei davon in Kenntniß zu setzen, werden uns jedoch zu weitern Schritten gezwungen sehen, wenn dieses nach Ausspruch hinzugezogener renommirter Aerzte gesundheitswidrige Verfahren nicht eingestellt wird. —

Wenn Sie wüßten, daß mich nur tiefe Wehmuth zu jenem sonderbaren Benehmen veranlaßte, da man mir jede Hoffnung auf die Erfüllung meines Wunsches genommen — Sie würden mir vielleicht nicht so bitter verge'ten. —

Es gratulirt dem Fräulein **Karoline M.....** in der Weststraße zu ihrem 25. Purzelfeste
Du kannst aber nischt davor.

Es gratulirt dem Fräulein **Karoline M.....** in der Weststraße zu ihrem 25. Wiegenfeste
Aber schuld biste.

Dem wackern **Fischer**'schen Ehepaar wünscht zu ihrer heutigen silbernen Hochzeit von Herzen Glück. Möge Euch des Himmels Segen ferner stets geleiten.
7. April 1859. Familie M.

Dem Cigarrenfabrikant Herrn **Paul Zwarg,**
welcher in unserer Kranken-Unterstützungs-Casse sein Amt als Vorstand 6 Jahre treu und gewissenhaft verwaltete, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Leipzig, den 7. April 1859.
Der Ausschuß
im Namen der Mitglieder der Kranken-Unterstützungs-Casse für Cigarrenmacher und Sortirer.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommen:

Wittekind gelobt Karl dem Großen Treue und Annahme des Christenthums.

Oelgemälde von Th. Schweinsinger in Leipzig.

Die Ausstellung

der zur Verloosung für die Suppenanstalt bestimmten Gegenstände in Herrn Poppe's Hause, Neukirchhof Nr. 25, ist täglich von Vormittags 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet und bitten wir um freundliche Abnahme von Loosen.

Der Frauenhülfsverein.

Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag den 7. April Abends 8 Uhr Versammlung in der Buchhändlerbörse.
Tagesordnung: Vortrag des Herrn **Hofrath Roscher**
über den Handel bei niedrigcultivirten Völkern.

Der Vorstand.

OSSIAN. Diese Woche fällt die gewöhnliche Uebung des Feiertags wegen aus.

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Emilie Braune,
Wilhelm Kretzsch.

Connewitz. Leipzig.

Nach jahrelangen schweren Leiden entschlief sanft und ruhig gestern Abend in der 11. Stunde zu einem bessern Leben unsere geliebte Frau und Mutter, **Karoline Emma Hohmann** geb. **Mancke**. Dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Leipzig, den 5. April.

J. G. Hohmann, Schuhmachermstr., nebst Kindern.

Meine geliebte Frau, **Emilie** geb. **Blume**, ward mir in dieser Nacht 1/4 1 Uhr durch den Tod entrissen. Verwandten und Freunden zeige ich dieses hierdurch ergebenst an.

Leipzig, den 6. April 1859.

Carl Haage.

Am 7ten Tage nach ihrer Entbindung verschied heute Mittag 1 Uhr sanft meine herzensgute, liebe Frau, **Emilie** geb. **Senf**, in ihrem 24. Lebensjahre. Dies unsern Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, 5. April 1859.

Richard Neumeister
im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Freitag: Hirsemus mit Zucker u. Zimmt, von 11 bis 1 Uhr. — **Der Vorstand.** Fiedler.

Angemeldete Fremde.

Apelt, Prof. u. T. a. Jena, Stadt Hamburg.
Apel, Kfm. a. Erfurt, Münchner Hof.
Alerä, Maler a. Dresden, Stadt Frankfurt.
v. Barthels, Commerzienrath a. Coburg, H. de Russie.
Bergmann, Kfm. a. Danzig, Hotel de Baviere.
Blondin, Rent. a. Glouchau, Stadt Hamburg.
Blank, Kfm. a. Elberfeld, Hotel de Pologne.
Bachmann, Kfm. a. Zwickau, Stadt Wien.
v. Bernsdorf, Fr. n. Fam. u. Bedng a. Schwerin, Stadt Rom.
Brennmehl, Frl. a. Roßlau, halber Mond.
v. Bodenhausen, Rent. a. Pöhl, Münchn. Hof.
Büchner, Kfm. a. Winkel. Palmbaum.
Bendel, Ingen. a. Berlin, schwarzes Kreuz.
Busch, Agent a. Gera, Stadt Berlin.
Bode, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Frankfurt.
Cymer, Gerber a. Hamburg, Stadt Freiberg.
Doßmann, Kfm. a. Neuhütten, halber Mond.
Engelmann, Beamter u. S. a. Creuznach, g. Sonne.
Evers, Kfm. a. Frankfurt a/M., Stadt Rom.
Ergmann, Musiklehrer a. Cöln, Stadt Berlin.
Engst, Kfm. a. Weimar, und
Enke, Getreidehdlr. a. Greiz, goldner Hahn.
Fried, und
Falck, Kfl. a. Berlin, Stadt Hamburg.
Friedrich, Maschinenb. a. Berlin, H. de Prusse.
Freund, Holzhdlr. a. Kleinbernsdorf, br. Roß.
Feudner, Kfm. a. Mainz. Palmbaum.
Geck, Kfm. a. Altona, Stadt London.
Giadino, Negoc. a. Rimo, und
Grimm, Kfm. a. Klingenthal, schwarzes Kreuz.
Geyer, Hdlgsreis. a. Bremen, Hotel de Russie.
v. Hornthal, Rent. a. Bamberg, H. de Baviere.
Hebel, Kfm. a. Nürnberg, Hotel de Pologne.
Heyroth, Kfm. a. Zwickau, Stadt Nürnberg.
Herold, Kfm. a. Berlin, Lebe's Hotel garni.
Hirsch, Kfm. a. Berlin, Stadt Cöln.
Hofmann, Gbes. a. Tennstedt, Münchner Hof.
Jacoby, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere.
Keiles, Kfm. a. Görlitz, Stadt Freiberg.
Kaiser, Oberleut. a. Plauen, Hotel de Prusse.
Köppen, Kfm. a. Berlin, Stadt Dresden.
Knackfuß, Kfm. a. Rochlitz, und
König, Kfm. a. Fürth, Stadt Nürnberg.
Kürschner, Kfm. a. Erfurt, Stadt London.
Kleinert, Kfm. a. Berlin, großer Reiter.
Lohmeyer, Oek. a. Wulfen, Palmbaum.
Lobstädt, Rent. a. Nordhausen, goldner Hahn.
Lippmann, Kfm. a. Sidney, und
Loscier, Kfm. a. Luneville, Hotel de Baviere.
Lange, Hotelbes. a. Halle, Hotel de Prusse.
Lattke, Fr. n. T. a. Breslau, Stadt Dresden.
Landstein, Kfm. a. Warschau, Lebe's H. garni.
zur Lippe, Graf n. Diener a. München, St. Rom.
Luhmann, Hdlgsreis. a. Bremen, H. de Russie.
v. Michailow, Gouvernem.-Secr. a. Petersburg, Hotel de Baviere.
Müller, Strumpffabr. n. Fr. a. Bautzen, St. Bresl.
May, Fabr. a. Sohnitz, schwarzes Kreuz.
Müller, Kfm., Stadt Berlin.
Maybaum, Kfm. a. Dessau, Stadt Frankfurt.
Pflug, Oek. a. Buttstädt, halber Mond.
Reimer, Kfm. a. New-York, Hotel de Baviere.
Riedle, Kfm. a. Jassy,
Rohde, Kfm. a. Solingen, und
Reich, Rent. a. Gent, Stadt Hamburg.
Rabe, Rgbes. a. Kreiskowitz, Stadt Dresden.
Raick, Insp. u. Fr. a. Dresden, br. Roß.
Raschke, Kfm. a. Nossen, Stadt Freiberg.
Stössinger, Kfm. a. Altona, und
Stopenhorst, Kfm. a. Hannover, H. de Baviere
Siskind, Kfm. a. Ballenstedt, Stadt Hamburg.
Schröder, Gbes. a. Quitzerow, H. de Prusse.
Schneider, Gerbermstr. a. Halle, St. Breslau.
Schmerbeck, Kfm. a. Elberfeld, St. Hamburg.
Schlagintweit, Kfm. a. Nürnberg, St. Nürnb.
Sigrist, Hdlgsc. a. Magdeburg, Hotel de Russie.
Salon, Hutfabr. a. Puy, schwarzes Kreuz.
Schulz, Kfm. a. Glauchau, Münchner Hof.
Uttendörfer, Bergbeamter a. Hamm, Palmbaum.
Vogelsang, Kfm. a. Barmen, Stadt Hamburg.
Vielhaber, Kfm. a. Duisburg, Palmbaum.
Wunderlich, Fabr. a. Berlin, Stadt Dresden.
Warschaus, Kfm. a. Glauchau, Stadt Wien.
v. Wilke, Rittmstr. a. Dresden, Stadt Rom.
Wahl, Caplan a. Dresden, schwarzes Kreuz.
Wolf, Kfm. a. Prag, Stadt Freiberg.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 6. April. Berl.-Anh. A. u. B. 108 3/4; do. C. 103 1/4; Berl.-Stett. 104; Cöln-Mind. 133 1/2; Oberschles. A. u. C. 125; do. B. —; Oesterr.-franz. 143 1/2; Thür. 104 1/2; Friedr.-Wilh.-Nordbahn 52 1/8; Ludwigsh.-Berb. 137 1/2; Oesterr. 5% Met. —; do. Nat.-Anl. 70; Loose v. 1854 —; Oesterreich. Credit. 100fl.-Loose 58; Leipziger Credit-Anst. 64 1/2; Oesterr. do. 85 3/4; Dessauer do. 39; Genfer do. 53 1/2; Weim. Bank-Act. 91 1/2; Braunschweiger do. —; Geraer do. 81; Thüringer do. 67; Norddeutsche do. 79; Darmst. do. 80; Preuß. do. —; Hannov. do. 93; Disc.-Comm.-Anth. 96 1/2; Wien österr. W. 8 T. —; do. do. 2 Mt. —; Amsterdam k. S. —; Hamburg k. S. —; London 3 Mt. 6. —; Paris 2 Mt. —; Frankfurt a. M. 2 Mt. —; Petersburg 3 W. —.

Wien, 6. April. Metall. 5% 73.10; do. 4 1/2 % 64.20; do. 4% —; National-Anl. 76.70; Loose von 1834 —; do. 1839 125.50; do. 1854 109.30; Grundentl.-Oblig. div. Kronl. —; Bank-Act. 869; Escompte-Actien 532; Oesterreich. Credit-Actien 187.20; Oestert.-franz. Staatsb. 235.40; Ferdin.-Nordb. 1676; Donau-Dampfsch. 449; Lloyd —; Elisabethb. —; Theißbahn —; Amsterdam —; Augsburg 93.90; Frankf. a. M. 93.90; Hamburg 83.60; London 110.30; Paris 44; Münzduc. 5.22.

London, 5. April. Consols 95 1/2; 3% Span. —; 1% n. diff. —.

Paris, 5. April. 4 1/2 % Rente 95. 75; 3% Rente 68. —; Span. 1% n. diff. 30 1/8; do. 3% innere —; Silber-Anleihe —; Credit mobil. 715; Oesterr. Staatsbahn 540; Lombard. Eisenbahn-Act. 523; Franz-Josephsbahn —.

Breslau, 5. April. Oesterreich. Banknoten 96 B.; Oberschles. Act. Lit. A. u. C. 126 1/4 B.; do. Lit. B. 117 1/2 B.

Berliner Productenbörse, 6. April. Weizen: loco 46 bis 76 G. — Roggen: loco 41 G., April 40, April-Mai 40, Mai-Juni 40 3/4; gek. 150 W. — Spiritus: loco 19 1/4 G., April 19 1/4, April-Mai 19 1/4, Mai-Juni 19 2/3; gekündigt 80,000 Q. — Rüböl: loco 13 1/2 G., April 13 1/12, April-Mai 13 1/12, Sept.-Octbr. 12 1/2 fest. — Gerste: loco 33—40 Gd. — Hafer: loco 26—32 Gd., April 27 1/2, April-Mai 27 1/2, Mai-Juni 28.

☞ Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von 8 bis Mitt. 12 U. und Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale, Johannisgasse Nr. 4. u. 5.)
Druck und Verlag von E. Polz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.